

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1895

69 (22.3.1895) Mittagsausgabe

Abonnement: Im Bezüge abgeholt. 50 Pfg. monatlich. Frei in's Haus geliefert. Vierteljährlich: 1.50. Auswärts durch die Post bezogen ohne Zustellgebühr 1.50.

Inserate: Die Zeilzeile 20 Pfg. (Sokale-Inserate billiger) die Reklamzeile 40 Pfg. Einzelnummern 5 Pf. Doppelnummern 10 Pf.

Badische Presse.

Auflage 16000. 14 555 28. Dez. 1893. (Kleine Presse). notariell beglaubigt.

Verkauft größte Abonnenten-Zahl aller in Karlsruhe erscheinenden Tagesblätter.

Expedition: Karlsruher Str. 27. Rotationsdruck. Eigentum und Verlag von F. Thiergarten. Verantwortlich für den politischen, unterhaltenden u. lokalen Theil: Albert Herzog. Für den literarischen Theil: H. Rindfleisch. Anstaltlich in Karlsruhe.

General-Anzeiger der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe und Umgebung.

Nr. 69. Post-Zeitungsliste 728.

Karlsruhe, Freitag den 22. März 1895.

Telephon-Nr. 86. 11. Jahrgang.

Das heutige Unterhaltungsblatt enthält: Die Stiefmutter. Familienroman von Ernst v. Balbow. — Savour's letzte Liebe. Von B. Moris Versagio. — Räthselede.

Die Eröffnung des Nord-Ostsee-Kanals.

Das Reichsamt des Innern hat im Einverständnis mit dem Oberkommando der Marine und dem Auswärtigen Amte nach Anhörung der Kaiserlichen Kanal-Kommission die feierliche Eröffnung des Nord-Ostsee-Kanals, wie schon mitgetheilt, auf den 19. Juni und die Dauer der Eröffnungsfestlichkeiten auf drei Tage festgesetzt. Daß der Kaiser in einzelnen Punkten kleinere Abänderungen trifft, erscheint wahrscheinlich; im Großen und Ganzen wird indeß das festgestellte Programm innegehalten werden. Eine zusammenfassende, vollständige Mittheilung über die großartige Feier dürfte von allgemeinem Interesse sein. Der Kieler Korrespondent des „Verl. Tagbl.“ erfährt in dieser Beziehung Folgendes:

Der Kaiser trifft am 19. Juni mit sämtlichen eingeladenen deutschen und außerdeutschen Fürstlichkeiten und anderen hervorragenden Persönlichkeiten in Hamburg ein. Die fremden Kriegsschiffe gehen direkt nach der Kieler Förde und werfen dort an den ihnen seitens unserer Marinebehörden angewiesenen Plätzen Anker. Nur die kaiserliche Yacht „Hohenzollern“, der Aviso „Kaiserin“ und das erstklassige Panzerschiff „Wörth“ treffen am 18. Juni vor Hamburg ein, um gemeinsam mit einigen Privatdampfern den Kaiser und seine Gäste nach Beendigung der im Hamburger neuen Rathhause stattfindenden Festlichkeiten eilabwärts bis zur Westmündung des Nord-Ostsee-Kanals bis in die Nordsee zu führen. Abends treffen die Teilnehmer an der Kaiserfahrt in Brunsbüttel ein, wo am nächsten Tage die eigentliche Eröffnungsfestfeier beginnt.

Der Kaiser verläßt mit seinen Gästen am Morgen des 20. Juni das Land, um die großen Schiffsentwürfe zu besichtigen und den Kanal in feierlicher Weise dem Verkehr zu übergeben. Abends dampft das kaiserliche Geschwader durch die Schiffsentwürfe die neue Wasserstraße entlang nordwärts an der großen Brücke, die zur Ueberführung der Schleswig-Holsteinischen Marschbahn dient, am Rundensee, an den dithmarsischen Dörfern, an der gewaltigen Hochbrücke bei Grunenthal vorbei nach Rendsburg. Zum ersten Male werden die Bewohner im Innern Holsteins ein stattliches Geschwader vorbeiziehen sehen. In Rendsburg schließt der zweite Festtag; das Geschwader geht unweit der Stadt vor Anker.

Der 21. Juni bildet den Höhepunkt der Feier. Die Festlichkeiten dieses Tages bestehen in der Kaiserparade bei Rendsburg, der Schlußsteinlegung an der Kanal-mündung bei Holtenu und in der internationalen Flotten-schau vor Kiel. Am Morgen des 21. Juni geht der Kaiser mit seinen Gästen unweit Rendsburg ans Land, wo verschiedene Infanterie- und Kavallerie-Regimenter des 9. Armeekorps zusammengezogen werden, wahrscheinlich das 84. (v. Man-

stein), das 85. (Herzog v. Holstein), das 86. (Jäger-Regiment Königin), das 31. (1. Thüringisches), sowie das Husaren-Regiment Nr. 16 (Kaiser Franz Joseph). Auf dem großen Übungsplatz veranstaltet der Kaiser Wandverbände, die in einer großen Parade den Abschluß finden.

Gegen Mittag besteigen die Festtheilnehmer wieder die Schiffe und dampfen ostwärts an der Lebensauer Hochbrücke vorbei nach der Kanal-mündung bei Holtenu. Angesichts der Riesenschiffen findet hier die feierliche Schlußsteinlegung unserer neuen Wasserstraße statt. Zum ersten Male hat damit ein Geschwader das Holstenland von der Südwestspitze bis zur Nordostspitze durchquert. Die Schiffe dampfen in die Kieler Förde, in die Ostsee hinein, wo die kaiserl. Standarte von den donnernden Salutsschüssen der einheimischen und der fremden Kriegsschiffe begrüßt wird. Nachmittags spielt sich der glänzendste und imposanteste Akt der großen Feier ab.

Mehr als 100 deutsche und ausländische Kriegsschiffe werden sich hier an der großen internationalen Flotten-schau beteiligen. Unsere Marine vereinigt ihr neuestes und bestes Flottenmaterial in einer Anzahl und Stärke, wie sie bisher noch niemals gesehen worden ist; mehr als 60 deutsche Fahrzeuge werden in unserem Hafen versammelt sein. Die übrigen seefahrenden Nationen werden gleichfalls mit Schiffen ersten Ranges paradiern. Abends veranstaltet der Kaiser an Bord der Yacht „Hohenzollern“ und des Panzerschiffs „König Wilhelm“ Festlichkeiten, zu welchen die Offiziere aller Nationen Einladungen erhalten. Am nächsten Tage beginnen in unserer Förde die Regatten des kaiserlichen Yachtclubs. Die großartigen Festlichkeiten, bei welchen die Bedeutung unserer Marine zum ersten Male aller Welt vor Augen tritt, sind in den Grundzügen vom Kaiser festgesetzt, der dem Weltereigniß das lebhafteste Interesse entgegenbringt.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 20. März.

In der Budgetkommission des Reichstags erklärte der Schatzsekretär Graf Posadowsky auf eine Anfrage Singer's, ob die verbündeten Regierungen einer Conversion der vierprozentigen Reichsanleihe näher zu treten beabsichtigen: Er hätte gewünscht, diese Frage wäre nicht an ihn gerichtet worden, denn entweder werde dadurch eine schädliche Erregung in die betr. Kreise geworfen oder es werden nicht realisierbare Hoffnungen erweckt. Wenn das Reich konvertire, so müßten die Einzelstaaten der Conversion folgen. So wünschenswert eine Erparnis von 7½ Millionen wäre, so sei doch bei dem großen Wert einer Conversion die größte Vorsicht geboten. Es sei fraglich, ob die jetzige Geldlosigkeit andauere. Wenn die Regierung sich überzeuge, daß die Geldlosigkeit eine dauernde wirtschaftliche Erscheinung sei, so werde ihr möglicherweise eine Conversion durch die Macht der Verhältnisse aufgezwungen. So lange der Regierung diese Ueberzeugung aber fehle, würde sie nicht zu dieser Maßregel greifen. Reineswegs seien dabei fiskalische Gesichtspunkte ausschließlich maßgebend.

Eingegangen ist die Brauntwein-Reuervolle.

Das Haus tritt in die Tagesordnung ein. Die Vorlage betr. die Berufs- und Gewerbe-zählung wurde in zweiter Beratung unverändert angenommen, desgleichen die von der Kommission empfohlenen Resolutionen betr. die Einzelheiten der genannten Zählung.

Unterstaatssekretär Dr. Rottenburg erklärte, daß bei der Volkszählung im Dezember auch die Arbeitslosen gezählt werden sollen.

Bei der Beratung des Etats für Kamerun theilt der Referent Prinz Arenberg (Str.) mit, der Reichszuschuß von 600000 M. sei durch die Schädigungen notwendig geworden, welche die Affaire Beitz hervorrief.

Auf eine Anfrage Bebel's erwidert Direktor Kapfer, die Aktien in dem Verfahren gegen den Affessor Wehlan liegen gegenwärtig dem preussischen Justizminister vor. Der Reichstag darf erwarten, daß die Haltung der Reichsregierung in dieser Angelegenheit die gleiche wie im Fall Beitz sein wird. (Beifall.) Weiterhin theilt Kapfer mit, im nächsten Jahre solle eine wissenschaftliche Station in Bagamoyo zur Beobachtung der hygienischen Verhältnisse in den Kolonien errichtet werden. Derauf wurden die Etats für Kamerun und Togo genehmigt.

Bei dem Etat für Südwestafrika rühmt Direktor Kapfer gegenüber den Angriffen des Grafen Arnim die Thätigkeit der englischen Gesellschaften Southwestafrika-Company und Cameroonia-Speditat.

Abg. Bebel hebt das Wachsen des Reichszuschusses für Südwestafrika hervor.

Abg. Dr. Gammacher (natl.) spricht die Ueberzeugung aus, daß diese Kolonie sich binnen Kurzem selbst erhalten werde. Die Kolonialpolitik der Regierung verdiene volles Vertrauen.

Abg. Haffe stellt der Ansicht des Majors Deutwein lebhafteste Anerkennung.

Direktor Kapfer stimmt zu, daß die Kriegsführung Deutwein's Anerkennung verdiene. Ditbooy habe sich bisher völlig loyal verhalten. Ob die Wählung Deutwein's am Platze war, werde sich binnen Kurzem zeigen.

Nach einer Polemik zwischen Graf Arnim und Bebel werden der Rest des Kolonial- und der zurückgestellten Theile des Etats des Auswärtigen Amts genehmigt.

Nächste Sitzung morgen 1 Uhr. Tagesordnung: Kleinere Etats und Wahlprüfungen.

Schluß 4¼ Uhr.

Tages-Rundschau.

Deutsches Reich.

* Die „Nordd. Allg. Ztg.“ erklärt, es bestimme sich, daß der Kaiser am 26. März nach Friedrichsruh zum Fürsten Bismarck geht.

* Dem „Hamb. Corr.“ zufolge ist das Befinden des Fürsten Bismarck ein sehr gutes. Der Fürst kam am Dienstag auf den Bahnhof Friedrichsruh, besichtigte die dort im Bau befindliche provisorische Halle und unterließ sich längere Zeit mit dem diensthabenden

Sachlich.

Kriminal-Roman von Max Jagow.

(Nachdruck verboten.)

44) (Fortsetzung.) Wie der Leser sich denken kann, war ich hoch erfreut über das, was ich vernahm. Der Weg, den ich zu wandeln hatte, lag jetzt glatt vor mir geobnet; es bedurfte kaum noch einer besonderen Mühe von meiner Seite.

Nunmehr enthüllte ich dem Dr. Le Baron den eigentlichen Zweck meines Besuches bei ihm. Ich erzählte ihm die Geschichte des Mordes und daß Arnold denselben möglicherweise verübt habe, kurzum ich verschwieg ihm Nichts. Abends wendete ich mich an seine Hochherzigkeit und bat ihn, daß er, falls er nicht in der Lage sein sollte, uns mit Rath und That beizustehen, wenigstens unser Geheimniß wahren möchte.

Dr. Le Baron war mit gespannter Aufmerksamkeit meiner Auseinandersetzung bis zum Schluß gefolgt. Als ich geendet sprang, er vom Stuhl auf, ergriß meine Hand und schüttelte sie zu wiederholten Malen.

„Sie fragen mich,“ antwortete er, „ob ich Ihnen in dieser Angelegenheit behilflich sein will? Natürlich! Das ist ja gerade die Gelegenheit, auf die ich schon seit geraumer Zeit warte. Ich stehe ganz und gar zu Ihren Diensten! Und sollte unser Versuch zu nichts führen, so wird dadurch Niemandem irgend welcher Nachtheil zugefügt, weder Monsieur Arnold noch den anderen Herren.“

Hierauf legte er mir noch viele Fragen vor betreffs verschiedener Einzelheiten, die ich in meiner Erzählung nicht berührt hatte. „Nun wann und wo soll das Experiment von statten gehen?“

„Die Bestimmung des Zeitpunktes, Herr Doktor, stellen wir ganz Ihrem Belieben anheim. Der Ort, den wir im Sinne haben, ist der bekannte Klub auf der Place de Madeleine, zu dessen Mitgliedern die hervorragendsten Deutschen zählen.“

„Das trifft sich ja ganz vorzüglich,“ rief Dr. Le Baron. „Ich selbst habe früher jenem Cercle angehört, ihn aber seit wenigstens Jahresfrist nicht besucht. Es kann indessen Niemandem auffallen, wenn ich mich jetzt wieder ebenso regelmäßig daselbst einfinde wie ehemals. Ich werde mich bemühen, die Bekanntschaft jenes Monsieur Arnold zu machen, was bei den Beziehungen der Klubmitglieder zu einander keine erheblichen Schwierigkeiten machen wird. Alles Weitere wird sich dann von selbst ergeben.“

Nach einigen Worten des Dankes verabschiedete ich mich, hocherfreut über die guten Aussichten, die mein Besuch bei dem berühmten Arzt und Chemiker für unser Unternehmen eröffnete.

24. Der Plan reift.

Am nächsten Morgen fand Knuo Hartwig sich wieder bei uns ein und hörte mit feberhafter Spannung auf den Bericht über meine Unterredung mit Dr. Le Baron. Er freute sich über die Maaß, daß der gelehrte Fran-voie

meinen Vorschlag so ungemein günstig aufgenommen hatte und daß allem Anschein nach kein Hinderniß mehr den Fortgang unseres Unternehmens stören würde.

Knuo verweilte bei uns so lange, als er mit Sicherheit wagen durfte, um sich von dem Zwang zu erholen, der ihn während der ganzen übrigen Zeit des Tages gefesselt hielt. Weil Arnold das Französische nur unvollkommen beherrschte, so mußte zwischen ihnen beiden das ganze Gespräch in deutscher Sprache geführt werden, welcher Knuo, um seine Rolle folgerichtig bis zu Ende zu spielen, einen stark französischen Accent verlieh. Er bellagte sich, daß ihm diese Verstellung große Mühe bereite.

Bei diesem zweiten Besuche gab er uns auch eine ausführlichere Schilderung von Arnolds Gewohnheiten und Eigenheiten. Wie er sagte, wurde von seinem Gebieter dasselbe Programm Tag für Tag wiederholt: nachdem er bei Durand das Frühstück eingenommen, brachte er kurze Zeit im Klub zu, und hieran reihte sich des Nachmittags eine Spazierfahrt durch die Avenue oder durch das Bois; hin und wieder besuchte er des Abends das Schauspiel oder die Oper, doch zog er diesen Genüssen das Kartenspielen vor.

In seiner ähneren Erscheinung war Arnold ebenso eigen wie in allen übrigen Gepflogenheiten. Er kleidete sich nicht auffallend, aber mit tadelloser Eleganz. Diamanten trug er niemals, wie Knuo genau beobachtet hatte; seine einzigen Juwelen bestanden in zwei merkwürdigen Ringen, deren blaue Steine eine höchst seltsame Form hatten.

Beamteten über die Vorbereitungen für die zu erwartende große Anzahl Besucher. Es heißt, am 1. April würden 35 Extrazüge nach und von Friedrichsruh abzufertigen sein.

Der „Deutschen Weinzeitung“ zufolge fand die Eingabe gegen eine Kommunalweinbesteuerung an den Reichstag aus 290 Weinbauorten 161,076 Unterschriften von Winzern.

Ueber ein Kompromiß in der Tabaksteuervorlage wird zwischen dem Zentrum, den Konservativen und National-liberalen eifrig verhandelt. Abgeordneter Emmeccerns will beantragen, die Steuer für Cigarren, deren Fakturrewerth unter 40 Mk. bleibt, auf 15 v. H., für die Cigarren von 40 bis 50 Mk. Fakturrewerth auf 20 und erst für die Cigarren mit einem Fakturrewerth von 50 und mehr Mark auf 25 v. H. festzusetzen und Abgeordneter Müller-Fulda will den Einfuhrzoll auf 95 Mk. erhöhen. (S. 3.)

Fürst Woldemar von Bippe-Deilmold.

Deilmold, 20. März.

Fürst Woldemar von Bippe-Deilmold ist heute früh gestorben.

Fürst Woldemar war geboren am 18. April 1824 zu Deilmold als Sohn des Fürsten Leopold und dessen Gemahlin, geb. Prinzessin von Schwarzburg-Sondershausen. Er lebte in kinderloser Ehe mit der 1834 geborenen Prinzessin Sophie von Baden. Da der einzige Bruder des Verstorbenen geisteskrank ist, so ist mit dem Tode des Fürsten die Hauptlinie des alten Bippeschen Hauses erloschen. Eine endgültige Entscheidung über die Erbfolge, auf die sowohl die Linie Schaumburg-Bippe, wie auch die Linie Bippe-Vlesterfeld Anspruch erhebt, ist noch nicht getroffen. Einen im Oktober 1890 eingebrachten Gesetzentwurf, wonach der Fürst befugt sein sollte, für den Fall seines Ablebens einen Regenten zu ernennen, zog die Regierung zurück, weil der Landtag neben dem Regenten die Einsetzung eines Regenschaftsraths, bestehend aus zwei Abgeordneten, verlangte. Ueber die Frage der Erbfolge hat, wie die „St. P.“ erinnert, eine Anzahl von Rechtslehrern, z. B. Zachariae und Zoepfl, Hermann Schulze und Baband Gutachten erstattet.

Berlin, 20. März. Wie die „Norddeutsche Allg. Ztg.“ vernimmt, setzte der verstorbene Fürst zu Bippe-Deilmold letztwillig, rücksichtlich der bestehenden Differenzen über die Thronfolge im Fürstenthum bis zu deren Erledigung eine Regenschaft ein, an deren Spitze der Prinz Adolf zu Schaumburg-Bippe, der Schwager des Kaisers, steht.

England.

* Lord Roseberys Schlaflosigkeit ist weder der ärztlichen Kunst, noch der Landluft gewichen. Das Schloß Balmer wurde telegraphisch mit London verbunden. Sollte die Schlaflosigkeit fortbauern, so wäre Roseberys Abdankung nur eine Frage der Zeit. Die Interessen der liberalen Partei leiden schon längst durch den feindlichen Dualismus zwischen Rosebery und Harcourt.

* Henry Simons stiftete dem Owens-College in Manchester 100,000 M. für Errichtung eines Lehrstuhles für deutsche Sprache und Literatur.

* Die Lords der Admiralität haben die Einladung des Kaisers Wilhelm zur Theilnahme an der Eröffnung des Nord-Djisee-Kanals angenommen. Die Admiralitätsmacht „Cuchenteh“ erhielt Befehl, sich zur Fahrt der Admiralitätslords nach Kiel bereit zu halten.

* Aus London wird gemeldet: Das Amtsbl. veröffentlicht eine Verordnung des Ackerbauministeriums, durch die das Landen von Schlachtvieh aus fast allen Ländern Europas, darunter Oesterreich-Ungarn mit Bosnien, der Herzegowina, Dänemark ausschließlich Island, Deutschland, Schweden, norwegische Provinz Finnmarken,

Arnold schien diese Dinge mit einer Art von Aberglauben zu betrachten, als ob sie Talismane wären, denn sofort ließ das Glück im Spiel gegen ihn wendete, zog er sie ab und legte sie erst wieder an, wenn Fortuna ihm wieder lächelte.

So verstrich rasch eine volle Stunde, nach deren Verlauf Kuno Hartwig sich von uns trennte. Mit einer einzigen Ausnahme wiederholte er eine Woche hindurch tagtäglich seinen Besuch.

Eines Morgens ließ er mir den Schlüssel zu seiner Außenthür zurück, damit ich mir beim Schlosser einen Nachschlüssel bestelle, vermittelst dessen Schmiedede und ich sein Zimmer fortan so oft betreten konnten, als wir es wünschten. Auf diese Weise war es uns möglich, auch zu der innern Thür von Arnolds Wohnzimmern zu gelangen, ohne daß dieser von unserer Gegenwart etwas ahnte.

Am uns an diese Art des Verkehrs mit Kuno zu gewöhnen, begaben wir uns auf des letzteren Vorschlag eines Abends an die Thür von Arnolds Gemach und besaßen dort ein Zwiesgespräch zwischen dem Kammerdiener und seinem Herrn. Kuno fügte sich der barschen Ausdrucksweise seines hochmüthigen Gebieters mit einer Ruhe, die mich in Erstaunen setzte. Dessen ungeachtet fühlte ich es heraus, daß sehr bald etwas geschehen mußte, sollte die Krisis nicht in einer Weise eintreten, die unsern ganzen Plan zu vernichten drohte.

Am letzten Tage der Woche empfing ich ein Billet Dr. R. Moron in welchem er mich lat, ihn aufzu-

Rumänien, Montenegro, Rußland und Serbien verboten wird.

Italien.

* In der Ansprache, welche der Papst in dem am 18. d. M. stattgefundenen Konsistorium gehalten hat, und deren durchgesehenen Text der „Osservatore Romano“ heute abend veröffentlicht wird, erwähnte der Papst die Bestätigung der Wahl der galdischen Patriarchen und erklärte dann, die ungarischen Kirchengesetze entsprächen den katholischen Kirchenprinzipien nicht. Die Ansprache erwähnt ferner der Anerkennung der italienischen Bischöfe durch die weltlichen Behörden und stellt fest, daß die Verzögerungen, welche diese Anerkennung erlitten habe, jetzt aufgehört hätten und sich hoffentlich nicht erneuern würden. Der Papst fügte hinzu, in dieser Hinsicht sei dem heiligen Stuhle zwar Genugthuung geworden, er könne aber die Stellung des heiligen Stuhles nicht als verändert betrachten, dieselbe sei des Papstes unwürdig und könne dem italienischen Volke kein Glück bringen. Da weder die Heiligkeit seiner Rechte, noch das Bewußtsein seiner Pflicht dem Papste erlaube, diese Lage gutzuheißen, würde er unverändert fortfahren, die legitime Freiheit des apostolischen Amtes für die Rechte des heiligen Stuhles in Anspruch zu nehmen.

Spanien.

* Die Lösung der Ministerkrise hat sich verzögert. Die Königin-Regentin wird noch weitere politische Persönlichkeiten zu sich berufen. Martinez Campos besteht darauf, daß Sagasta die Neubildung der Kabinettsübernahme. Der „Imparcial“ meint, Sagasta dürfe die Kabinettsbildung nur übernehmen, wenn Garantien geboten würden, daß das Programm der Wirtschaftspolitik der liberalen Partei ohne jedes Hinderniß entwickelt werde.

Die Dynamit-Explosion bei Keeken.

Cleve, 20. März.

Nach einer Depesche der „Nieuws van den Dag“ aus Bobith ereignete sich die Dynamit-Explosion in Salmorth bei Spyl an Bord des Schiffes „Elizabeth“, Kapitän Reymers.

Es explodierten 20000 Kilogramm Dynamit. 13 Personen wurden getödtet, 5 verwundet. Eine Person wurde wahnfinnig. Das Schiff „Hoop“, Kapitän Gerritsen, verbrannte. Andere Fahrzeuge sind stark beschädigt worden. Der Ort der Katastrophe erfuhr erhebliche Verwüstungen. (Salmorth ist ein Dorf im preuß. Kreis Cleve.)

Zu Anfang Februar mußten im fogen. Alten Rhein bei dem Dorf Keeken, etwa zwei Kilometer von der holl Grenze entfernt, auf der Fahrt nach Antwerpen sieben mit Dynamit und Pulver beladene Schiffe Schuß vor dem Eingang suchen und froren kurz nachher dort ein. Angesichts der den Uferbewohnern drohenden Gefahr hatten die Behörden entsprechende Schutzmaßregeln getroffen; bei später eintretender Eistannung wurde angeordnet, daß die Schiffe ausgeladen und der Sprengstoff in Sicherheit gebracht werden sollte.

Von den bei Keeken eingetroffenen Schiffen waren im ganzen an 159,000 Kilogramm Dynamit auf den Lagerplatz Schenkenshaus, oberhalb Keeken, gebracht worden. Da der Eisgang vorüber ist, wurde vorgeföhren begonnen, die Sprengstoffe wieder in die Schiffe zu laden. Gestern Abend zwischen 5 und 6 Uhr nun ging ein Theil des Dynamits in die Luft.

Die Wirkung der Schlagentzündung war entsetzlich. Eines der Schiffe ging ganz in Trümmer und eines gerieth in Brand. In den nächsten Dörfern stürzten Häuser in Folge des ungeheuren Luftdrucks ein und in allen Städten und Ortschaften im weiten Umkreise gingen zahllose Glas-

suchen und meine Bundesgenossen mitzubringen. Da indessen Kuno mit Arnold bereits nach dem Klub gegangen war, so konnten nur Schmiedede und ich der Einladung folgen.

(Fortsetzung folgt.)

Kleine Zeitung.

Verzweiflungsthat einer Mutter. Einen tieftraurigen Einbruch machte eine Gerichtsverhandlung vor dem Berliner Schwurgericht. Eine abgeklärte fränke Wittwe, Frau Bengling, war des vollendeten und veruchten Mordes, begangen an ihren beiden Kindern, angeklagt. Sie gibt an, nach dem Tode ihres Mannes auf ihrer Hände-Arbeit angewiesen zu sein, konnte aber, da sie sehr leidend, wöchentlich nur 8 bis 9 M. verdienen. Von diesem geringen Einkommen sollte sie auch noch Schulden tilgen. Mit Selbstmordgedanken habe sie sich schon seit einem Jahre getragen. Am 9. Novbr. vr. Js. fuhr sie mit ihren beiden Knaben im Alter von sieben und fünf Jahren nach dem Vorort Zegel und soll da diese in den See gestoßen und sich selbst nachgestürzt haben. Die Mutter und der jüngste Knabe wurden gerettet, während der ältere Knabe erkrankt. Die Angeklagte wird als eine sehr ordentliche Frau geschildert. Nach dem traurigen Ereigniß verfiel Frau Bengling in Melancholie und war gegen Alles abgestumpft und gleichgiltig. Nach Aussagen der Sachverständigen sei die sehr hysterische Frau bei Begehung der That in einem Zustande von Geistesstörung gewesen, wodurch ihre freie Willensbestimmung ausgeschlossen sei. Der Staatsanwalt hielt zwar die Anklage aufrecht, beantragte aber selbst, mildernde Umstände zu bewilligen. Die Geschworenen gewannen die Ueber-

zeugung, daß die Angeklagte sich bei Begehung der That in einem Zustande krankhafter Störung der Geistesfähigkeit befand, durch welche ihre freie Willensbestimmung ausgeschlossen war, verneinten die Schuld frage. Demnach erfolgte die Freisprechung, welche allseitig mit freudiger Bewegung aufgenommen wurde. Wie mitgetheilt wird, haben die Geschworenen einen Betrag von 50 Mark gesammelt und sofort der bedauernswürthen Frau ausgehändigt.

Ueber einen tragischen Vorfall, der sich auf einer Spezialitätenbahn ereignete, wird dem „Berl. Botal-Anz.“ aus Chicago folgendes berichtet: In dem hiesigen Spezialitäten-Theater „Engels Pavillon“ wurde der 17jährige Wilhelm Haberle, der dem Kunstschützen „Professor“ Reichhoff als lebende Zielscheibe diente, tödtlich verwundet. Haberle hatte die Aufgabe, Glasgugeln zu werfen, die sein Herr und Meister herunterstößt, während sie durch die Luft flogen. Der Hauptpunkt des Programms, der stets ungeheueren Beifall erweckte, war der Schuß gegen eine kleine Stahlplatte, die der junge Mann auf der bloßen Brust trug; wenn die Kugel den Mittelpunkt getroffen hatte, erlöschte ein Glöckchen, das mit der Platte in Verbindung stand, und das Publikum jubelte dem Meisterschützen in gerabezu bedingender Weise zu. Letztlich Abends aber sagte die Patrone nicht sofort Feuer, als Reichhoff anlegte und losdrückte; der Schütze sentte die Waffe ein wenig, um nach dem Rechten zu sehen; in diesem Augenblicke aber ging der Schuß los und die um einige Zentimeter aus der Bahn gewichene Kugel drang dem armen Haberle in den Unterleib. Reichhoff wurde verhaftet, obwohl man nicht begreifen kann, wie er gerichtlich verantwortlich gemacht werden soll für die Folgen eines grausamen Spiels, das gebildet und bewußt wurde.

Ämtliche Nachrichten.

Seine Königl. Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 19. März d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem Präsidenten des Evangelischen Oberkirchenraths, Geheimen Rath 1. Klasse Dr. von Stöcker, die goldene Kette zum innohaden Großkreuz höchsten Ordens vom Jähringer Adwent zu verleihen.

Seine Königl. Hoheit der Großherzog haben sich gnädigst bewogen gefunden, unter dem 19. März d. J. den Eintritt des Präsidenten des Evangelischen Oberkirchenraths, Geheimrath Dr. von Stöcker, von der Leitung des Evangelischen Oberkirchenraths auf sein unterthäniges Ansuchen und unter besonderer Anerkennung der langjährigen ausgezeichneten und erfolgreichen Dienste auf den 1. April d. J. zu genehmigen und den Präsidenten des Verwaltungsgerichtshofs, Dr. Friedrich Wielandt, zum Präsidenten des Evangelischen Oberkirchenraths zu ernennen mit der Bestimmung des Dienstantritts auf den 1. April d. J.

Seine Königl. Hoheit der Großherzog haben gnädigst geruht, mit Allerhöchster Staatsministerialentscheidung vom 19. März d. J. den Ministerialdirektor Dr. Karl Schenkel zum Geheimen Rath 2. Klasse zu ernennen. Seine Königl. Hoheit der Großherzog haben gnädigst geruht, mit Allerhöchster Staatsministerialentscheidung vom 19. März d. J. den Präsidenten des Verwaltungsgerichtshofs, Dr. Friedrich Wielandt, mit Wirkung vom 1. April d. J. dieser Stellung zu entheben, den Direktor des Oberschulraths, Geheimen Rath 2. Klasse August Joss, mit Wirkung vom 1. April d. J. zum Präsidenten des Verwaltungsgerichtshofs, den Geheimen Oberregierungsrath Dr. Ludwig Arnepberger unter Verleihung des Titels eines Geheimen Raths 2. Klasse und unter Verleihung von Sitz und Stimme im Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts mit Wirkung vom 1. April d. J. zum Direktor des Oberschulraths und mit Wirkung vom gleichen Tage den Hilfsarbeiter beim Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts, Ministerialassessor Dr. Adolf Trefferer, zum Ministerialrath bei diesem Ministerium zu ernennen.

Aus Baden.

* Gegenüber der Mittheilung des Sächsischen Korrespondenz-Bureaus in Stuttgart, Herr Reichstagsabgeordneter Franz Pforzheim beabsichtige sein Mandat niederzulegen, ersucht der „Pbz. Anz.“ von zuverlässiger Seite, Herr Frank denke nicht an eine Niederlegung des Mandats.

* Nr. 11 des Verordnungs-Blattes der Generaldirektion der großh. Badischen Staatseisenbahnen enthält: Allgemeine Verfügungen: Organisation des Eisenbahnbetriebsdienstes. Sonstige Bekanntmachungen: Deutsche Freireisliste. Benützung der Durchgangs-(D)-Züge der Preussischen Staatseisenbahnen. Aufnahme von Kranken in das Landesbad zu Baden. Auserweiltige Festsetzung der Defenmielthe. Kassendirektre der Stationskassen. Organisation des Telegraphendienstes. Personalnachrichten.

Badische Chronik.

* Durack, 20. März. Heute Vormittag erschoss sich ein 22 Jahre alter Schreiner Namens Saug in seiner Wohnung; derselbe soll schon längere Zeit geistesleidend gewesen sein.

* Mannheim, 20. März. Im Hause der letzten Woche hat die Handelskammer für den Kreis Mannheim sich wiederholt mit der Frage der Tabakfabriksteuer beschäftigt. Dieselbe gab in zwei ausführlichen Denkschriften bei großh. Ministerium des Innern und bei großh. Ministerium der Finanzen in Karlsruhe wiederholt ihrer Stellung Ausdruck. Eine weitere, für den Reichstag bestimmte, den gleichen Gegenstand betreffende Denkschrift, die sich bereits unter der Presse befindet, soll einer Nachprüfung unterzogen werden, um dieselbe event. mit der durch die Beschlüsse der Reichstags-Kommission geschaffenen etwas veränderten Situation in Einklang zu bringen. Jedenfalls wird deren Absendung noch vor Ende dieser Woche erfolgen.

* St. Ilgen (A. Heidelberg), 20. März. Das Konkursverfahren über die Zigarren-Produktiv-Gesellschaft „Vorwärts“ in St. Ilgen, eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht in Liquidation, ist eingestellt worden, da kein Vermögen vorhanden und sonst auch Nichts zu vertheilen ist. Die Genossenschaft war bekanntlich eine sozialdemokratische Gründung.

□ Vom Oberland, 21. März. Unter allen Kinderkrankheiten ist keine so gefürchtet, als die Diphtherie und dies mit Recht, denn dieselbe hat unter der Kinderwelt auch im Oberland, namentlich in den Städten, schon viele Opfer gefordert. Haben aber Kinder diese Krankheit überstanden, so sorge man für eine kräftige Ernährung, namentlich wenn dieselben die Schulen besuchen und hier auch stark angestrengt werden. So klagte mir dieser Tage ein wohlhabender Familienvater in der nahen Kreisstadt, daß sein Söhnchen, welches vor einigen Wochen die Diphtherie glücklich überstanden habe, Nachts nicht mehr recht schlafen könne. Als ich mich nach seiner täglichen Kost erkundigte, hörte ich zu meiner größten Verwunderung, daß das Nachtessen fast täglich aus gepregelten (gerösteten) Kartoffeln und Kaffee oder Thee bestehe, weil es der Mama und Großmama ihre Nacht-Beibeiße sei. Da nimmt es mich nicht mehr Wunder, warum Deine Duden ausfallen wie ausgepulte Heringe und Nachts nicht schlafen können. Knaben von 12-14 Jahren, namentlich wenn sie von 8 bis 12 Uhr und von 2 bis 4 Uhr die Schulbänke drücken müssen, bedürfen einer besseren Kost als eine Großmutter von 70 Jahren. Hätte der Knabe zu seiner Anstrengung in der Schule früher schon eine bessere Nachtkost gehabt, vielleicht hätte er die Krankheit garnicht bekommen, denn schwächliche Personen sind weit weniger widerstandsfähig als gut genährte und kräftige Individuen. Da ich annehme, daß noch manche Knaben das Diebstahlsgewand der Großmamas helfen verzehren müssen, die es aber ganz gut anders machen könnten, habe ich diesen Fall zur Beherzigung der Öffentlichkeit übergeben.

* Aus Baden, 20. März. Schneeeobachtungen. Die Schneehöhen haben in der Woche vom 10. bis 18. März in Folge des Thauwetters, das unter Tags auch in den höchsten Lagen geherrscht hat, stetig abgenommen; doch sind nur die Rheinebene und die Sonnenseiten der tiefer eingeschnittenen Thäler schneefrei geworden. Am Morgen des 16. März sind noch gelegen in Furthwangen 106, in Billingen 25, in Dürheim 18, in Seiten a. r. M. 28, in Heiligenberg 48, in Meersburg 3, in Zollhaus 47, beim Feldberger-Hof 135, in Liffsee 75, in Vonnobst 42, in Hohenbach 110, in Werian 94, in Gersbach 124, in Lobnauberg 90, in Heubronn 62, in St. Märgen 100, in Kniebis 110, in Herrenwies 90, in Kalkenbrom 106, in Krautheim 20, in Strampfelbrunn 12, in Elsenz 12, in Buchen 10 cm.

* Reß, 20. März. Gegenwärtig werden, wie dies von Zeit zu Zeit geschieht, Seitens der elch-Ischringischen Strombau-Verwaltungen Messungen der Stromgeschwindigkeit des Rheins vorgenommen. Der Rhein fließt stark, seit gestern bis heute früh um 18 Centimeter.

* Freiburg, 20. März. Die diesjährige Hauptversammlung des Schwarzwaldvereins wird wieder wie vor sechs Jahren hier in Freiburg tagen und zwar ist ihre Abhaltung auf den 16. Juni festgesetzt. — Der Apothekerlehrling B r o w e, der am Schluß der Strafkammerverhandlung über den Fall Böttcher verhaftet worden war, ist wieder auf freien Fuß gesetzt worden. Es muß daraus geschlossen werden, daß der Verdacht, welcher sich im Verlauf jener Verhandlung gegen Browe ergeben hat, sich nicht oder wenigstens nicht in vollem Umfang bestätigt hat. — Gestern Nachmittag wurde am Rosswald zwischen Schießstand und Waldhüterhaus die Leiche des 23 Jahre alten Tagelöhners Reinhard Brucker von Dauchingen, Amts Billingen, der hier beschäftigt war, mit einem Schuß durch den Kopf aufgefunden. Zweifelloß liegt Selbstmord vor. (Brög. 8.)

* Freiburg, 20. März. Gestern Abend wurde eine sozialdemokratische Versammlung aufgelöst, die im „Alder“ in der Schwarzwaldstraße stattfand und worin ein Flensburger Referent über die Mißstände im Baugewerbe sprach. Die Aufsichtsbehörde hatte, wie die „Bsg. Z.“ berichtet, einige minderjährige Leute, welche die Versammlung besuchen wollten, an der Thüre zurückgewiesen. Gegen diese Maßregel wandte sich Herr Krüger von hier und meinte dabei, „er könne nicht begreifen, wie man die Gleichberechtigung der Arbeiter so mit Füßen treten könne“. Daraufhin erklärte der aufsichtführende Beamte die Versammlung für aufgelöst. Alles entsetzte sich ruhig.

* Zell i. B., 20. März. Wie verlautet, soll hier nicht nur ein Bismarck-Bankett am 31. März stattfinden, sondern man geht angeblich auch stark mit dem Gedanken um, unserem hochverdienten Altreichskanzler Fürst Bismarck in den städtischen Anlagen Zells ein Denkmal zu setzen.

B. Erdmannsweiler (A. Billingen), 19. März. Gestern ereignete sich im nahen Burgberg ein sehr bedauerlicher Unfall. Der dortige Wägener und Säger G. K a m m e r e r

wollte mit seinem Sohne einen mit Bretter beladenen Wagen weiter führen (mit dem Schlitte ist nicht mehr gut zu fahren). Auf dem Wege nach Königfeld glitt der Wagen aus; Kammerer, der auf dem Wagen saß, wurde heruntergeschleudert, der Wagen fiel um und auf K., so daß letzterer das Gesicht brach und als Reiche nach Hause gebracht wurde. Eine mit Kindern — darunter noch unermüdete — gesegnete Familie trauert nun um ihren verlorenen Vater, der erst in den 50er Jahren stand.

* Von der Butsch, 20. März. In vielen Ortschaften unserer Gegend erscheint die unheimliche Krankheit Diphtheritis wieder auf dem Plan und man hegt für das Frühjahr mit seiner wechselnden Witterung ernste Besorgungen.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 21. März.

* Hofbericht. Gestern Vormittag halb 11 Uhr ist S. K. G. die Erbgroßherzogin mit Höchster Coufine, J. D. der Prinzessin von Schaumburg-Bippe, nach Freiburg zurückgekehrt. Darnach empfing S. K. G. der Großherzog den kommandirenden General des 14. Armeekorps, General der Infanterie von Schlichting, und den Kommandeur der 28. Kavallerie-Brigade, Oberst von Rabe, in Privataudienz. Gegen 1 Uhr wurde S. K. Hoheit das plötzliche und unerwartete Ableben des Geheimraths Freiherrn von Ungern-Sternberg gemeldet. Diese dem Großherzog tief erschütternde Nachricht veranlaßte die Großherzoglichen Herrschaften, die Abreise nach Berlin auf gestern Abend zu verschieben. Ihre Königlichen Hoheiten begaben sich sofort in die Wohnung des Beweinigen und verweilten einige Zeit bei den Angehörigen derselben. Nach Hause zurückgekehrt, erhielt S. K. Hoheit der Großherzog ein Telegramm von Höchster Coufine, Ihrer Großh. Hoheit der Fürstin Sophie zur Bippe, Höchst-welche Seiner Königlichen Hoheit ankündigte, daß Ihr Gemahl, Sr. Durchl. der Fürst Woldegar zur Bippe, heute früh 7 Uhr an Herzlähmung sanft verschieden ist. Hiernach empfing der Großherzog den Oberstammerherrn Freiherrn von Gemmingen, welcher beauftragt wurde, den Hofjägermeister und Kammerherrn Freiherrn Schilling von Gammstadt bei dem Fürstlichen Hof zu Detmold als Abgesandten Seiner Königlichen Hoheit zur Beisetzungsfeier anzumelden. Für die Beilegung des Geheimraths Freiherrn von Ungern-Sternberg traf Seine Königliche Hoheit selbst die nöthigen Anordnungen und bestimmte, daß der Oberstammerherr Höchstdieselben dabei als Kommissär vertreten solle.

Vormittags und Abends empfing S. K. G. der Großherzog den Legationsrath Dr. Freiherrn von Babo zum Vortrag. Gegen 3 Uhr erhielten die Höchsten Herrschaften den Besuch Sr. Großh. Hoh. des Prinzen Karl. Die Abreise Ihrer Königlichen Hoheiten erfolgte heute Abend 8 Uhr 14 Minuten.

* Hoftrauer. Wegen Ablebens S. D. des Fürsten Woldegar zur Bippe-Detmold legt der großh. Hof die Trauer auf drei Wochen bis zum 9. April einschließend an, und zwar vom 20. März bis incl. 30. März nach der 3., vom 31. März bis incl. 9. April nach der 4. Stufe der Trauerordnung.

* Freiherr v. Ungern-Sternberg †. Gestern Mittag ist der langjährige, verdienstvolle Vorstand des großh. Geheimen Rabinetts, S. Exc. Geh. Rath August Frhr. v. Ungern-Sternberg, im Alter von 78 Jahren verstorben. Frhr. v. Ungern-Sternberg hatte bekanntlich vor einigen Wochen das Unglück, auf der Straße auszugleiten und sich hierdurch einen Bruch des Oberleibes zuzuziehen. Der Heilungsprozess schritt aber so günstig vorwärts, daß man wohl hoffen durfte, Frhr. v. Ungern-Sternberg werde bald wieder in gewohnter körperlicher Thätigkeit seinem verantwortungsvollen hohen Amte vorstehen können. Nun ist ihm das Krankenlager zum Todtenbett geworden. Frhr. v. Ungern-Sternberg war einer der unermüdetsten und treuesten Diener seines gnädigsten Herrn, Höchstmöglicher durch den unerwarteten Heimgang S. Exc. in Trauer versetzt ist. August Freiherr v. Ungern-Sternberg war, wie die „Karlsru. Ztg.“ mittheilt, im Jahre 1817 zu Mannheim geboren, wurde 1844 Rechtspraktikant, 1849 Amts-assessor in Stodach, 1851 in Wertheim, 1854 Amtmann in Heidelberg, 1857 Amtsrichter, 1858 Kammerherr, 1861 Legationsrath und Vorstand des Geh. Rabinetts, 1876 Geh. Rath 2. Klasse, 1886 Staatsrath, 1888 Geh. Rath 1. Klasse. Seit 1891 befaß Frhr. v. Ungern-Sternberg das Großkreuz des bayerischen Ordens.

□ Auszeichnung. Dem auch in hiesigen Fachkreisen durch seine polirten Granitarbeiten bekannten Hoflieferanten A. Schraep zu Rostock i. M. wurde in diesen Tagen eine ganz besondere Anerkennung für nach Baden gemachte Lieferungen zu Theil, indem ihm von Sr. Königl. Hoheit dem Großherzog Friedrich von Baden ein werthvoller Schiffsring nebst höchstem Handschreiben übermittle wurde. Der Ring zählt 14 größere Brillanten aus deren Mitte auf blauem Grunde montirt das Initial des Großherzogs hervorragt. Buchstabe und Krone sind gleichfalls mit kleinen Diamanten besetzt.

* Ehrung. Wie aus Athen gemeldet wird, wurde dem Oberbaudirektor Prof. Duran, der sich durch die Untersuchung des Parthenon und der übrigen klassischen Baudenkmäler in Athen ein hervorragendes Verdienst erworben hat, das Komthurneuz des Erzhelverordens verliehen.

* Großh. Konservatorium für Musik. Am Dienstag den 19. März fand ein Vorpiel der Ausbildungsclassen im Saale der Anstalt statt, wobei folgendes Programm zur Aufführung gelangte: 1. Trio von Duslow, Herren Kurt Specht, Konrad Wenzgen, Hermann Provo. 2. Sonate, C-dur, 1. Satz, von Beethoven, Fr. Pauline Wilger. 3. Adagio, a. b. Sonate C-dur, von Weber, Fr. Else Wagner. 4. Deklamation: „Johannes Witzburg“, von Geibel, Herr Hans Gröber. 5. Sonate K-dur, 1. Satz, von Hummel, Fr. Maria Oswald. 6. Sonate e-moll, op. 90, von Beethoven, Fr. Gertrude Doring. Das nächste Vorpiel (Oberclassen) ist heute, Donnerstag den 21. März,

Abhaltung einer Aufnahme-Prüfung für Postgehülfen. Für den Ober-Postdirektionsbezirk Karlsruhe wird im Laufe des Monats April wieder eine Prüfung mit solchen jungen Leuten abgehalten werden, welche als Postgehülfen in den Postdienst einzutreten wünschen. Zu den Prüfungen zugelassen werden Bewerber, welche das 16. Lebensjahr vollendet haben und Zeugnisse über eine gute Schulbildung aufzuweisen vermögen. Die Anmeldungen zu dieser Prüfung sind spätestens bis zum 10. April durch Vermittelung derjenigen Postämter, in deren Bezirk der Wohnort der Bewerber liegt, an die hiesige Ober-Postdirektion einzureichen. Den Eingaben müssen die erforderlichen Papiere beigelegt sein; die Bedingungen für die Annahme von Postgehülfen können bei jedem Postamte erfragt werden. Die Prüfung erstreckt sich auf die deutsche und französische Sprache, die Geographie und die gewöhnlichen Rechnungsarten. Junge Leute, welche die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Dienst im Heere erlangt haben, werden in der Regel ohne Prüfung angenommen. Der Eintritt der für geeignet befundenen Bewerber in den Postdienst kann sofort erfolgen.

□ Musikbildungsanstalt. Der Besuch der Anstalt, der schon in den letzten Jahren sich wesentlich gehoben, hatte namentlich in dem Unterrichtsjahre 1894/95 einen außerordentlichen Aufschwung genommen: es kann für letzteren Zeitabschnitt die städtische Frequenzziffer 412 konstatirt werden. Von diesen 412 Schülern waren im Ganzen 72 von Zahlung des Schulgeldes befreit, und zwar 29 ganz, 30 zur Hälfte und 13 zu einem Drittheil. Auch im verfloffenen Schuljahre durfte sich die Anstalt des Gnadenaktes S. K. G. des Großherzogs erfreuen, durch welchen ihr die freie Benutzung der Räumlichkeiten im sog. Schloßhof in der Ritterstraße gewährt wurde. Aber auch die Stadt verließ der Anstalt ihre Unterstützung, indem sie der letzteren sowohl eine Subvention von 2000 M. aus städtischen Mitteln, als auch das Zinsenverträgniß aus der Köberischen Stiftung mit 31 M. 42 Pf. überwies. Während des abgelautenen Schuljahres hat der Lehrkörper einen Zuwachs erfahren, indem Herr Hofmusiker Bruno Voigt als Lehrer für Violinspiel demselben beigetreten ist.

— Kanalarth Schaff wurde nach kurzer tödlicher Krankheit am letzten Dienstag zur Ruhe gebettet, ein Mann, dem sicherlich die dankbare Anerkennung und Erinnerung von Hunderten gewiß ist. Persönlich und gemüthlich überaus fein angelegt, war er seiner ganzen in schönem Gleichmaß ausgebildeten Natur nach vor allem ein in jeder Beziehung wahrhaftiger Mensch. In seinem Verstande zeichneten ihn selbstverworfene Kenntnisse aus, die ihn geradezu zu dem besten Kenner der Altenbestände des Generalandes-archivs machten. Wie oft ist in wissenschaftlichen Veröffentlichungen diesem bescheidenen Manne ein Dank ausgesprochen worden, der von ihm stets ungern entgegengenommen wurde so wohlverdient er war. War er doch aber die Pflicht hinaus der stets gefällige Berater der seiner Aufsicht unterstehenden Archivbesitzer. Für das Generalandesarchiv ist sein Verlust ein ganz besonders schwerer.

* Frühlingsanfang. Heute haben wir den ersten Tag im Frühling. Gestern Abend 10 Uhr trat die Sonne in das Zeichen des Widder und bezeichnete damit den Anfang des Frühlings. In welchem Gewande sich der blumengeschmückte Knabe in den nächsten Tagen präsentieren wird, darüber stellt Fals folgende Prognose auf: 21. bis 23. März: Zunahme der Schneefälle und des Frostwetters. 24. bis 26. März: Es wird auffallend wärmer, der Regen nimmt zu und breitet sich allenthalben aus. Im Süden treten starke Schneefälle ein. Der 26. März ist ein kritischer Tag 2. Ordnung mit Sonnenfinsterniß. Für den Anfang genügt das ja, namentlich von wegen der „harten Schneefälle im Süden“, vorausgesetzt natürlich, Fals hat das Richtige getroffen.

□ Der „Salamander“. 1. Karlsruhe Ruderklub, hielt am letzten Samstag im Klublokal „Prinz Karl“ seine fahrgasmäßige 16. Hauptversammlung ab. Der erste Vorsitzende, Herr Fabrikant Haag, eröffnete die Versammlung, dankte zunächst den Anwesenden für ihr zahlreiches Erscheinen und erstattete sodann den Jahresbericht, aus welchem wir entnehmen, daß der Klub dank der unermüdeten Thätigkeit des Vorstandes mit Genehmigung auf ein Jahr zielbewußten Fortschrittes zurückblicken darf. Die Mitgliederzahl ist innerhalb drei Jahren von 79 auf 205 angewachsen und zählt der Klub dormalen 1 Ehrenmitglied, 26 aktive und 178 unterstützende Mitglieder, wohl der beste Beweis für die gedeihliche Entwicklung unter einer thätigen Leitung. Die wirtschaftliche Lage ist eine günstige und das Klubvermögen hat, trotzdem im vorigen Jahre für beinahe 2000 M. neues Bootmaterial beschafft worden ist, eine weitere Vermehrung erfahren und betrug am 1. Januar d. J. rund 5012 M. Ueber die sportliche Thätigkeit referirte der zweite Vorsitzende. Im Jahre 1894 wurden im Ganzen 467 Fahrten ausgeführt, die höchste Fahrtenzahl, die bisher erreicht worden ist. Auf einer Regatta in Straßburg errang der Klub in einem Vollenzweier-Remen, in welchem er als Erster durch's Ziel ging, einen Preis. Den beiden Rudern (Herten Hertenstein und Schäfer), welche die meisten Fahrten hatten, wurde in Anerkennung ihres Fleißes ein hübsches Deckelglas mit entsprechender Widmung überreicht. Ein großer Vortheil für den Klub ist die Ausübung des Rudersports auf dem Boutersee. Den Rudern bietet sich hierdurch die Gelegenheit, täglich ihre Uebungsfahrten auszuführen und sich dadurch gründlich auszubilden. Schade und geradezu unbegreiflich ist es, daß sich verhältnismäßig immer noch zu wenig junge Leute dem so überaus gesunden, für Geist und Körper vortheilhaften Rudersport widmen, zumal sich jetzt so bequeme Gelegenheiten bieten. Welch hohes Interesse S. M. der Kaiser unsern Bestrebungen entgegenbringt, beweisen dessen Neuherungen bei der letztjährigen großen Berliner Regatta. Wenn Kaiser Wilhelm sagt: „Ein so enthusiastischer Liebhaber des Wassersports, wie ich, muß sich stets aufs Neue freuen, wenn junge Leute ihre Kraft in so rationeller Weise gebrauchen und kultiviren,“ so ist es nur der lebhafteste Wunsch jedes Rudersportlers, daß recht viele junge Leute daran Theil nehmen.

nehmen, die aus diesem Ausdruck sich ergebende Lehre zu ziehen. S. M. der Kaiser erzählte ferner, daß er selbst jetzt den Rudersport liebt, wenn auch nicht in freiem Wasser, sondern in einem Zimmer seines Palais; er habe sich dort eine Rudermaschine mit Gleitflüß aufstellen lassen, in der er alle Morgen fleißig die Ruderbewegungen übe, und er habe dabei erkannt, daß der Rudersport der einzige sei, der allen Körpertheilen eine gesunde Bewegung gebe. — Dem sportlichen Bericht folgte die Entlastung des Vorstandes sowie die Ueberreichung eines kleinen Ehrengeschenks an den Kassier und den zweiten Vorstehenden in Anerkennung ihrer Mithat. Die hierauf sich anschließende Renovation des Vorstandes hatte folgendes Ergebnis: die Herren Fabrikant F. Haag als erster und Betriebssekretär A. Hanauer als zweiter Vorstehender, Kaufmann H. Freyheit als Kassier, Kaufmann O. Mähner als Schriftführer, Coiffeur R. Seiler als Rudervort, Aktuar F. Schäfer als Materialverwalter, Uhrmacher O. Freyheit als Vertreter der unterstützenden Mitglieder und Kaufmann F. Wickersheim und Kunstgärtner H. Müller als Beisitzende. Nach Erledigung der Tagesordnung wurde dem 1. Vorstehenden Herrn Haag aus der Mitte der Versammlung der wohlverdiente Dank ausgesprochen und dabei die großen Verdienste, die er sich um das starke Wachsen, Blühen und Gedeihen des Salamanders in den letzten Jahren erworben hat, hervorgehoben mit dem Wunsche, derselbe möge noch lange Zeit der guten Sache treu bleiben und den Klub in der bewährten Weise weiterführen. Mit einem schneidigen Rudersalamander und einem kräftigen „Hip, Hip, Hurrah“ auf den Vorstehenden wurde die Versammlung geschlossen.

Bestimmungen. Ueber die im gestrigen Abendblatt erwähnte Verfeinerung des Dillinger'schen Hauses an der Kaiserstraße können wir weiter melden, daß dasselbe von Hrn. Heintz Koll, Kaufmann (Inhaber der Delikatessenhandlung S. Münding), ersteigert wurde.

Der Gesangsverein Concordia gibt nach und nach zu gewordener Mittheilung am kommenden Samstag ein Konzert im kleinen Saale der Festhalle. Das Programm enthält 6 Männerchöre — darunter einige für das nächste badische Sängerfest bestimmte — ferner Lieder für Sopran, Bariton, sowie Vorträge für Klavier. Die Sopranistin hat Fräulein Gröbinger aus Karlsruhe übernommen; die jugendliche Stimbegabte Dame ist Schülerin des Herrn Smolian, Lehrer am hiesigen Konservatorium, und tritt anlässlich dieses Konzerts erstmals öffentlich auf. Die Vorträge für Klavier liegen in Händen des Herrn A. Hoffmeister, Direktor des Vereins; Herr Hoffmeister, gleichfalls aus hiesigem Konservatorium hervorgegangen, ist als begabter und gewandter Pianist in weiteren Kreisen bekannt. Wir glauben den Besuch des Konzerts dieses freiburger Vereins bestens empfehlen zu dürfen.

Schneewälle. Gegenwärtig sind eine größere Zahl Stadtteilbürger damit beschäftigt, die Schneewälle und Eisüberreste, welche sich noch in vielen Straßen der Stadt befinden, aufzugraden und auseinander zu streuen, damit sie rascher wegschmelzen. Auf diese Ueberbleibsel des langen Winters konnte man den bildlichen Ausdruck: „rein wie Schnee“ längst nicht mehr anwenden, sie haben mehr Fuß- und Schmutzhaufen Ähnlichkeit. — Nicht überall im Lande hat so viel Schnee gelegen, wie in hiesiger Gegend; so fand Schreiber dieses Anfangs letzter Woche, daß oberhalb Offenburg der Schnee auf Wiesen und Feld immer spärlicher lag und bei Reizungen und Entwindungen schon ganz verschwunden war und die Büben schon Feuerle an den Rainen gemacht hatten. Freiburg selbst machte dem Hebelischen Verse: „3 Freiburg in der Stadt, jeder ist's und glatt“ wirklich alle Ehre, denn nicht eine Schaufel Schnee oder Eis war selbst in den abgelegenen Gassen mehr sichtbar, was ebenfalls auf die geringeren Schneeverhältnisse zurückzuführen sein wird. — Noch wenige Tage und auch in der Residenz werden wohl die letzten Spuren verschwunden sein.

Gerichtszeitung.

Karlsruhe, 21. März. Tagesordnung der Strafkammer I. Freitag, 22. März, Vorm. 9 Uhr. 1. Wilhelm Johann Hoffmann aus Jakobsdorf, Karl Friedrich Heinrich aus Heilbronn, Karl Friedrich Esfurth von hier und August Huth aus Weiskopf wegen Diebstahls. 2. Franz Feuchter, Karl Ried und Heinrich Willwerth von hier, Gustav Rothfuß aus Grünwettersbach, Wilhelmine Dörfler geb. Ringer aus Ottenheim, Johann Pirchegger von hier, Emil Kapfenberger aus Bühl, Joseph Goo von hier und Franz Kling aus Bruchsal wegen Diebstahl und Hehlerei.

Handel und Verkehr.

Budapest, 16. März. Original-Bericht von Heinrich Link, Produktenthandlung in Budapest. Die Kauflust war auch in dieser Woche eine schwache, weil Aufträge noch immer spärlich eintreffen; weil aber die Erzeugung bei uns äußerst schwach ist, konnte sich der Preis von Schweinefett fest behaupten, während das Geschäft in Speck anhaltend vernachlässigt bleibt und haben die Speckpreise in der abgelaufenen Woche sich abdrücken müssen. Wir notiren heute: Prima Pfeffer Speckschweinefett zu Mk. 81 franko Orig-Fab und Tafel Speck 3/100 Mk. 70.25, 3/90 Mk. 69.50, 4/100 Mk. 68.50, geräuchert 4/100 Mk. 77 ohne Packung. Nege Kauflust war die ganze Woche in türk. Pfäumen anhaltend, das Angebot dagegen schwach, umgekehrt wurden 2300 Mrgtr. und verkauft serb. 85/90 zu Mk. 25, serb. 95/100 zu Mk. 17.75, bosn. von Mk. 18.50 bis Mk. 19.25, für welche schließlich Mk. 20 und Mk. 20.25 gefordert waren, 115/120 von Mk. 15.25 bis Mk. 16.25, Merkantilie von Mk. 13.25 bis Mk. 13.75. Ein neues Termingeschäft pro Oktober-November lieferbar ist wohl noch nicht gemacht worden, doch hat sich für serbische Uance der Preis von Mk. 20.75 ausgesprochen, während Mk. 21 Waare ist. Unverändert fest und verkehrlos wegen Mangel an Abgebern blieb Mus, welches wir nominell zu Mk. 29.75 für slav. prima Qualität

notiren. Stämmliche Preise verstehen sich pro 100 Kilo ab hier, 1. Kosten, Netto, Kassa.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Groß. Hoftheater, Donnerstag, 21. März, 40. A. B. Die Galloschen des Glücks. Zunderposse mit Gesang und Tanz in drei Akten und acht Bildern von C. Jacobson und O. Girndt. Musik von G. Lehnhard. Anfang halb 7 Uhr.

Bücherschau.

„Sei Dir mein Bismarck!“ Gedächtnis zum 80. Geburtstag des Altkreiskanzlers Fürst Otto von Bismarck, von Hugo Hertwig-Dehringer. Verlag von Fr. Kittel Nachfolger (Kreyß u. Kunath), Dresden-Alttstadt. Preis 80 Pfg. In Folge der Billigkeit dieses Buches kann es einem jeden Deutschen, zur Anschaffung empfohlen werden, in dem Herzen der Alten wird es längst vergangene Tage neu erwecken lassen, die Herzen der Jungen aber mit Begeisterung für Bismarck erfüllen. In Folge des billigen Preises eignet sich diese Gedächtnischrift auch zur Verteilung durch Schulbehörden, Ortsbehirger, Industrielle, sowie für die Festcomitees zur Feier des 80. Geburtstages.

Neueste Nachrichten.

Sing, 20. März. In Kottenegg bei Ottenheim wurde in der vergangenen Nacht ein Haus durch eine Lawine verschüttet und zerstört. Unter den Trümmern des Hauses wurden drei Personen todt aufgefunden.

London, 20. März. Wie die „Times“ aus Rio de Janeiro meldet, haben die Insurgenten in Rio Grande einen neuen Sieg davongetragen. Der Minister des Aeußeren geht persönlich nach Rio Grande, um mit den Anführern der Insurgenten zu unterhandeln und die Beseitigung der Feindseligkeiten herbeizuführen.

Stockholm, 20. März. Beide Kammern des Reichstages wählen heute 12 Vertreter des Reichstages, welche mit dem König über die norwegische Frage beraten sollen.

Telegramme der „Badischen Presse.“

Berlin, 21. März. Der Kaiser hat mit seiner Vertretung bei der heute in Leer stattfindenden Vererdigung des Frhrn. v. Schorlemer-Alt den kommandirenden General des 7. Armeekorps, Hrn. v. Albedyll, beauftragt.

Berlin, 21. März. Zum Befinden des Prinzen Joachim meldet die „Post. Ztg.“: Wenn auch die Kräfte zugenommen haben, so sei doch der Schwächezustand noch groß. Die Besorgnisse wurden noch durch den Umstand erhöht, daß der Prinz schon vorher wiederholt an Blinddarmentzündung litt. Der Zutritt des Kesselfiebers habe die Genesung verzögert.

Berlin, 21. März. Der Seniorenkonvent des Reichstags ist gestern Abend nochmals zusammengetreten, um über die Stellungnahme gegenüber dem achtzigsten Geburtstag Bismarcks zu beraten. Die Verhandlungen blieben resultatlos, da die verschiedenen Parteien ihren abweichenden Standpunkt beibehielten. Am Samstag wird eine Erörterung im Plenum auf Grund eines besonders eingebrachten Antrags oder auf eine bezügliche Anfrage des Präsidenten stattfinden.

Berlin, 21. März. In der Kadettenanstalt Großlichterfelde haben die bereits nach bestandenen Examen in die Heimath entlassenen Kadetten wegen der bekannten vorgekommenen Durchstechereien das Examen zum zweiten Mal gemacht. Wie verlautet haben bei diesem zweiten Examen 36 Kadetten nicht bestanden.

Wuthmaßliches Wetter

an Freitag den 22. März. Nachdruck verboten. Der Luftwirbel aus dem Norden und Nordosten Europas breitet sich immer mehr über ganz Mitteleuropa aus und hat die Reste des letzten Hochdrucks bis nach Spanien zurückgedrängt. Auch in Italien beginnt das Barometer wieder zu fallen. Für Freitag und Samstag steht noch immer größtentheils trübes und zu Niederschlägen geneigtes Wetter in Aussicht.

Konkurse in Baden.

Mannheim. Die minderjährigen Kinder der Franz Dohnahl Wittwe in Mannheim, nämlich: Magdalena, Helena, Katharina und Franz Dohnahl, vertreten durch ihre Mutter als gesetzliche Vormünderin. Konkursverwalter Kaufmann Friedrich Bähler in Mannheim. Konkursforderungen sind bis zum 28. April 1895 bei dem Gerichte anzumelden. Prüfungstermin 7. Mai.

Familiennachrichten.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe. Geburten: 13. März. Friedrich, Vater Wilhelm Holzgäpfel, Schreiner. 16. Karl Hermann, Vater Karl Bantalion, Klaviermacher. — Otto Georg Gotthard, Vater Walther Schwarzmann, Reg.-Baumeister. — Vertha Frieda Rathilde, Vater Rich. Kronert, techn. Assistent.

Scheaufgebote: 18. März. Wilhelm Oberst von Ringolsheim, Cementeure hier, mit Friederike Mühlhädter von hier. — Ferdinand Schöff von Bruchsal, Hauptlehrer in Elsenz, mit Luise Potiez von hier.

Todesfälle: 15. März. Richard Jesemann, Polytechniker, ledig, alt 25 Jahre. — Philipp Bär, Buchhalter,

ein Ehemann, alt 50 Jahre. — Alban Kaiser, Ober-Gemeinnehmer a. D., ein Wittwer, alt 77 Jahre. 16. Max Nagel, Eisenbahnkassener, ein Ehemann, alt 33 Jahre. — Carl, alt 1 Jahr 24 Tage, Vater Karl Bär, Rutscher. — Theodor Bierig, Feinmechaniker, ledig, alt 27 Jahre. — Albert Seyd, Revisor, ein Ehemann, alt 40 Jahre. — Ludwig Schaff, Rangleirath, ein Ehemann, alt 58 Jahre. 17. Wilhelm, alt 4 Monate 18 Tage, Vater Karl Herz, Fabrikarbeiter. — Johanna Pfefferkorn, Privatiers, ledig, alt 58 Jahre. 18. Wilhelm Jabraus, Briefträger a. D., ein Wittwer, alt 66 Jahre. — Annelie Seig, 75 Jahre alt, Wittwe des Berufsführers Ludwig Seig. — Max Weiß, Medizinalrath, ein Ehemann, 62 Jahre alt.

Auswärtige Todesfälle.

Egringen. Maria Barbara Brunner Wwe. geb. Gemp. Altdenim. Johannes Bär, 53 J. a. **Durbach.** Josef Wörner, Hofbauer, 44 J. a. **Bahr.** Anna Marie Bäuser, 72 J. a. **Freiburg.** Franz Meh, prakt. Arzt. — Karl Martin Brien, Hofnermeister. — Katharina Birle Wwe. geb. Schlatterer. Weisweil. Katharina Birnelin geb. Ehret, 69 J. a. **Freiburg.** Johann Morichbäcker, Schieferbedeckmeister.

Wasserstand des Rheins.

Karlsruhe, 21. März, Mrgs., 3,60 m, gestiegen 41 cm. **Rehl, 21. März, Mrgs.,** 1,71 m. **Badshut, 21. März, Mrgs.,** 1,31 m.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeiger.

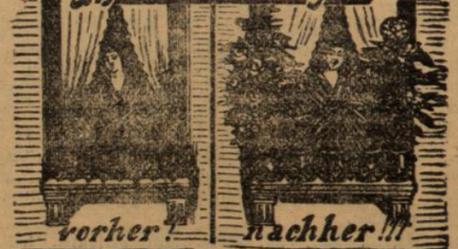
Donnerstag, 21. März. **Athleten-Gesellschaft „Herakles“.** 9 Uhr Übungsabend der Turnriege. Lokal: zum Hercules. **Concordia.** Halb 9 Uhr Probe. **Deutsche Reichsgesellschaft.** 1/9 Uhr. Verlg. i. „Sanktnecht“-Eislaufverein. 8 U. Generalversammlung im Café Nowak. **Kolosseum.** 8 U. Vorstellung. **Männerturnverein.** Übungsabend f. jung. u. Alt. Mitglieder. **Reichshallen-Theater.** 8 U. Vorstellung. **Stenotachygraphenverein.** Übungsstunde i. d. Gombinushalle. **Schwarzwalddverein.** Vereinsabend im Taunhauer. Vortrag: Wanderungen in Tyrol. **Verein von Vogelkennern.** Halb 9 U. Vereinsabend. **Ver. ehemat. bad. Leib-Dr. 1/9 U. Zutritt i. Ver.-Lokal.**

Briefkasten.

A. S. i. Todman. Gesängen für Vogel und Thiere können Sie von der Glaswaarenhandlung Willinger, Arnner und Cie., Karlsruhe, Kaiserstraße 120, beziehen. **F. S. B.** Carl. B. Nr. 26 S. 95; — **B. i. B. B.** Papph. Sachl. M. u. Augsburg. Boose — nach unseren Listen nicht gezogen. **B. S. G.** Holländische weiße Kreuzlose sind in unserer Liste nicht aufgeführt. **J. P. G. B.** Wenden Sie sich an A. März, Bankgeschäft, Karlsruhe. **B. in Kronau.** Wir sind nicht im Besitze der Salzunger-Liste.

Athletenklub „Germania“. Bei dem am vergangenen Sonntag und Montag in Köln stattgefundenen großen internationalen Wettstreit errang Herr Wilhelm Scherer den 1. Preis im Dauerstemmen 1. Klasse. Herr Ludwig Hasenaug den 2. Preis im Dauerstemmen der 2. Klasse. Herr Scherer brücte einarmig 100 Pfund 18 Mal und 150 Pfund zweiarinig 20 Mal und schlug damit die bedeutendsten Athleten des Rheinlandes, welche sämmtlich anwesend waren. Es ist dies der beste jetzt bestehende Record im zweihändig Drücken und Herr Scherer mit diesem im Dauerstemmen nun der beste Athlet Deutschlands. Herr Hasenaug brücte einarmig, 80 Pfund 17 Mal und 130 Pfund zweiarinig 20 Mal. Nach diesen Leistungen wurden die drei angemeldeten Karlsruher vom weiteren Wettstreit, in der sicheren Voraussetzung, fast alle erste und werthvollen Ehrenpreise an dieselben abgeben zu müssen, mit der Motivirung, daß sie nicht zum Norddeutschen Verbande gehören, ausgeschlossen, so daß z. B. Herr Hans Haglotz, der sich speziell bei dieser Gelegenheit auf Schwergewicht und Ringen verlegen wollte, gar nicht antreten konnte. Bezeichnend ist, daß der Athletenklub „Germania“ vom festgebenden Verein offiziell eingeladen und der Wettstreit kein Verbandsfest, sondern international war. Vierzehn Vereine stimmten gegen und nur 10 Vereine für Karlsruhe, also mußten die unbedeutenden Gestalten abtreten und den tapferen Helden am Rhein fielen verschiedene Zentnersteine vom Herzen. Mit Mühe und Noth bekamen die Sieger noch die zu den ertrau-lichen Preisen gehörenden Silbermedaillen.

Hallmayer's konzentrierter Pflanzdünger.



In Paketen 15, 25, 40 und 60 Pfg. zu haben bei: **B. Erb, Marktgrasstr. 32, Robert Frick, Kaiserstr. 229, C. Großmüller, Erbprinzenstr. 32, S. Armm, Kaiserstr. 26, Otto Mayer, Wilhelmstr. 20, F. Märkle, Kaiserstr. 160, Albert Salzer, Kaiserstr. 140, Aug. Stenzel, Sofienstr., Carl Weig, Samenhandlung, Zähringerstraße. 2113.10.4**

Der griff nach dem Schwert und starrte es, während
Dorbenberg das Schwert verließ.

Der Kaiser überstog das Blut und suchte zu
bewahren, dann las er es noch einmal durch, langsam,
bedachtig, Seite für Seite, um einen Moment und bewegt
in seiner Stellung zu verharrten.

Endlich erhob er sich und unterließ vor sich hin:
"Der Gedanke! Ich wünschte es so, daß er bei dem
Gewesen — und jetzt nimmt er zur Verlobung seine
Zukunft, um frohlos auszugehen. In alldem ist
mühselig kein neues Wort."

Doch begab sich zum Dorbenberg hinauf. Im
Bogenschütz empfangen ihn Frau Marcella und Gussan.
Die Ersteren hatten, nachdem sie erfahren, daß es
sich bei Renate um ein typisches Fieber handelte, vor-
gegeben, daß Renate nicht zu betreten.

Neben konnte sie dort noch nicht, da Speiserinnen
genug waren, und Renate hatte, wie man ihr mitgeteilt,
die Begleitung noch nicht wiedererlangt.

Zu was ihre Dienste aufbringen und sich un-
nützlich zu opfern? Da hatte sie nachsichtig Mitleid
zu thun, denn es war hohe Zeit, diesem armen
Dorbenberg die Kränze zu schicken.

Weshalb ein Stempel, wenn schon das Personal des
Krankenhauses die Aufbringung der Gemahlin des Ehe-
herrn betraute.

Und das war hoch bei Frau Marcella, ob auch
Frau Marcella vorhin mit erpöcklicher Begierde
sie gebeten hatte, bei Dorbenberg ein gutes Wort für
sich einzulegen, falls dessen Gattin sich über ihn beklage.

Es sei ihm sicher nicht eingefallen, sie gesehen Abends zu
belehren, hätte er hoch nicht ahnen können, daß sie
es sei, die allein Menschen am Schwelgen promentirte.

Sie hatte Frau Marcella doch nicht gesehen, sondern
die räthselhafte Marcella Marcella ersehnen — obgleich sie
vom ersten Moment an davon überzeugt gewesen, daß
es sich hier um eine stolze Zusammenkunft handele.

Sie — dem Ehemann würde sie schon wieder sehen
müssen, das geschah der Bescheidenen recht.

Aber da kam Dorbenberg endlich — sie konnte
fernen Schritt —, jetzt konnte sie ihm heimgehen.

Schöne Klüftung kostete es die in der Vertheilung
grüße Frau doch, das trümpfende Särgeln zu unter-
breiten, das ihr Lächeln erhellte, und stiegen den Ausbruch
jenseitiger Theilnahme zu geben.

So trat sie dem bestimmten Vater entgegen, der
an das Krankenlager der Tochter eilte. —

Marcella hatte inzwischen mit Friederichs Hilfe die
Anordnungen des Arztes auf das Pflanzhaus vollzogen.
Die Gesandten wurden regelmäßig erneuert,
auch war es gelungen, der Kranken einen köstlichen
einzuflößen, die gleichfalls eine beruhigende Wirkung
geleitet zu haben schien.

Da ward die Thür leise geöffnet, Dorbenbergs hohe
Besicht erschien auf der Schwelle.

Marcella eilte dem Gatten entgegen, sie schloß sich
in diesem Augenblicke so schmerzhaft, so erseht über
seine Schminke.

Sie die Schminke war über sie gekommen in der
hohen Trennungsgelt!

"O! Abschied, wie gut, daß Du kommst!" Sie
lehnte die ganze Ehre an seine Schulter, er ließ sie
noch gemächlicher, erwiderte aber ihre Gleichgültigkeit
sich nicht, sondern sagte nur kurz:

"Erlaubt" — und schritt zu dem Sogor der Kranken,
an dem Friederich wollte und sich jetzt zurückzog, als sie
den Gleichmuthig erneuert.

Starr und bestürzt blickte Dorbenberg auf das
entsetzte Gesicht der Tochter, die er gesehen noch lächelnd
und heiter verlassen, dann sagte er mit gedämpfter
Stimme:

"Wenn dieses junge Leben eine Meute des Todes
wird, dann haben es Götter zu verantworten, die in
schicksalhaftem Verhängnis den Mitleiden es möglich machen,
in mein noch unverwundenes Herz zu dringen."

Ehe Marcella eine Antwort fand, machte die Kranke
eine Bewegung.

Sie mußte durch die Worte der Mitleidigen aus
ihrer Sechszigkeit erweckt worden sein, sie öffnete langsam
die Augen.

Doch kann sie Renate ihren Vater erkannt und
einen Blick auf dessen finstres Lächeln geworfen, als sie
bestig in jitters beginnend und die Arme wie hilflos
nach Marcella ausstreckte.

Diese beugte sich über sie und suchte sie durch sanfte
Worte zu beruhigen; doch mit schwächerer Stimme, als
solte das Sprechen sie eine Anstrengung, sagte sie:

"Er soll fort — ich fürchte mich so — führe ihn
fort — liebe Marcella!"

Marcella machte ihrem Gatten ein Zeichen, er trat
hinter die Thüre zurück, doch die angestimmte Blide
der Kranken folgten ihm und Renate beruhigte sich
erst, als ihr Vater sich bis in die Fensterhöhe
zurückgezogen.

Marcella trat zu ihrem Gatten und ergrüßte kurz,
nach Doctor Friederich ihr gesagt und wie die ersten
Krankheitserscheinungen am Morgen gewesen seien.

Sie schloß mit den Worten:

"Das arme Kind muß in der Nacht überlang auf-
geblieben sein, um die ungeringen Anstrengungen zu
vollenden. Wenn es hat Renate sich auch erlitten und
ihm dann durch ein Verhängnis erweckt worden. Ihre
Nerven sind jähzornig erregt, sie fürchtete sich ja vorher
sogar vor Dir, daß sie an allen Gliedern zu jähzorn
beginnt."

Dorbenberg hatte seine Frau ruhig vollenden lassen,
und jetzt sagte er nichts, sondern stieß nur einen tiefen
Seufzer aus.

Dieser wortlose Seufzer, seine Schritte ihr gegenüber
stehen ihr peinlich auf. Friederich hat jeder Mensch seine
eigene Art, Schmerz zu ertragen und bisher hatte sie
ihren Gatten ja immer nur heiter und glücklich gesehen,
es war die erste schwere Prüfung in ihrer jungen Ehe,
Frau Marcella hatte an die Thür geklopft, und das ist
ein schlimmer Gast, der gern lange weilt, wo er
Abholung genommen.

"Wenn meine Gegenwart die Kranke erregt, werde
ich mich gleich entfernen. Komm mit, ich habe mit Dir
zu reden."

"Über ich möchte nicht von Renate fortgehen,"
wendete Marcella ein.

"Friederich kann Dich so lange erlesen. Es handelt
sich um Mitleid."

Marcella wuschelte einige Worte mit der Schwester,
dann verließ sie mit dem Gatten das Gemach, um sich
in ihr Zimmer zu begeben.

Doch Dorbenberg ließ sich nicht auf den kleinen
Garten, den sie ihm hinüber — aber, sondern sagte
in einem seltsam formlichen, fast höflichen Tone:

"Nicht hier, bitte, gehen wir in dein Zimmer-
Zimmer." "Du mein Zimmerzimmer?" fragte die junge Frau
erkannt.

"Ja, ja," entgegnete er ungeduldig und schritt
voran, sie folgte ganz verblüht.

Der dem Gemach, in welchem die Marcella
verwahrt worden, blieb er stehen, und sich zu Marcella
umwendend sprach er:

"Du trägst ja den Schlüssel immer bei Dir, also
bist du gefällig."

"Den Schlüssel soll ich öffnen?"

"Nur wenn es nicht Dir ja bekannt sein, daß
in der verlassenen Nacht ein Eindringling im Gemach ver-
weilt ist."

"Nun ja — im Krankenzimmer unten —"

"Renate ist in ihrem, der Treppe näher liegenden
Zimmer durch verächtliches Gerächel erweckt worden,
auch hat Marcella, der allerhand Untersuchungen
angestellt, Spuren von Mitleidigen auf dem Treppen-
teppich bemerkt."

(Fortsetzung folgt.)

Labours letzte Riede.

Von D. Morris verfasst.

(Schlußband verboten.)

In einer armenlichen Dachkammer in Paris sitzt ein
abgeschwächter, halbverhungertes, verkommenes Weib. Ein
schwacher, entsetzlicher Knochenschmerz macht sich in dem ver-
gitterten Gesicht, spricht aus dem wie entsetzt weit aufge-
rissten Augen und den seltsam verrenkten Gliedern und ver-
zogenen Gliedern.

Die Konvulsion trifft ein; wer weils, wie viele
Stunden nachdem der Tod schon eingetreten ist. Ein
einziges Wort genügt. Selbstmord durch Gift heißt es,
und man beahrt des Entschlafenen im Glase nicht, um
zu sehen, daß man richtig gemacht hat.

Zwei Stunden später liegt der Körper des Weibes
auf dem kalten Marmorboden, und die Hand des Arztes
nimmt an dem Gelde die Kiste vor. Ein nächster Frage
aber — endlich! — wird der Leichnam mit vielen anderen
in eines der Pfaffenstädter des Père Lachaise einge-
sargt, von Seinen geliebt, für alle unantastbar, von
Allen vergessen. . . .

Ein Stühlgang des Schloßes von Turin steht ein
Kleiner, behäbig aussehender Mann, die Hand auf den
Tisch gestützt, und folgt mit seinen scharfen, kaltsicheren
großen Augen jeder Bewegung des Ganges, der in sich-
licher Erregung, die Hände auf dem Rücken getrennt, in
dem Saal auf- und abgeht.

Plötzlich dreht er sich um und sieht.

"Und ich sage Ihnen, Herr, sie will es. Sie will
meine mit eheförmig angeordnete Frau werden, verlassen Sie
mich? Und sie sagt es durch. Sie ist sehr Alles durch,
was sie will."

"Bei Ihnen, Marcella, vielleicht, bei mir aber nicht.
Und so lange ich Herr Minister bin, wird Ihre Hofina
Ihre Frau nicht werden. Ja, wenn Sie noch der einfache
Kerl von dem Kanonen ober ein kleiner König von Sar-
dinien wären, wie Ihre Vorfahren es waren, um dann
wäre es zwar noch immer nicht recht, aber Sie könnten
es vielleicht vertragen, Marcella. So aber sind Sie nicht.
Sie sind der Vertreter einer Idee, Sie sind das Schol, die
Gefahr eines Volkes, Sie sind die Vertretung eines
Vermögens, der zur Achtung wird. Sie sind — Stellen
selber. Ein Mann darf darum kein Geld und kein Ansehen
haben. Solange wir das Meer, Marcella. Und wenn
es vollendet ist, wenn Italien oedifiziert ist, groß und

mäßig, wie es sein soll, dann, Marcella, aber auch nur
dann, können Sie mit mir gehen dem Thron entgegen und
dann, können Sie ruhig betreten, wenn es sein muß, und ich,
Ihre Hofina ruhig betreten, wenn ich nicht mehr
genug, ich verpreche Ihnen dann, wenn ich nicht mehr
genug bin, daselbst mit mehr Frauen anzuhalten, so
wie Ihnen vorher mit mehr Frauen anzuhalten, so
gehen, wenn Sie wollen, eher aber, Marcella, ich bitte Sie,
sprechen Sie mir nicht mehr von der Idee."

Und König Emmanuel stellte die Seiten seines Schu-
bars in den Mund und kam davon, wie er immer that,
wenn ihn etwas ganz besonders erregte; dann fixierte er
seinem Minister die Hand entgegen, und "Sie haben
recht, Labours, es geht nicht, und Marcella muß sich die
Sache an dem Kopf selbst lösen."

Der Hofina war, das weiß Jeder, und daß die
Wiedame eines-Gutes des italienischen Volkes sich die Sache
nicht aus dem Kopf selbst lösen, sondern daß das einfluss-
reichste Weib, Hofina Wittkowitz, ihr Ziel erreicht und
nicht nur durch, sondern auch in moralischer Weise die
rechtmäßige Gattin König Emmanuels wurde, ist
denfalls bekannt, wer aber war Emmanuels Mutter, ist
bisher unbekannt, den Kaiser der Idee für sich hielt, und
der dennoch so viel, so heils, so glühend und so eiferfüchtig
geliebt hat? . . .

Die Cartelloni des Teatro Regio verprügeln drei
Kassendiebstahl, sie verprügeln drei neue Sängerinnen und
eine Prima prima, deren Name mit Mitleid-Betteln auf
den Plätzen gedruckt war.

Primo mimo e maestro coreografo commedico war?
Nun. Die Welt rannte sich zu, daß Erneuerer M.
viele Muszigeitung sowohl um ihrer Kunst als um ihrer
Schönheit willen vertheute.

Denn sie war schön, firscherlich schön; ich kann für-
wahr keinen passenderen Ausdruck für diese ihre übermü-
thige, beständige, Sinne und Seele anführen, diabolische
Schönheit, mit der furchtbarsten Grazie und dem süßen,
unerschütterlichen Augenblick, hinter welchem sich die
Güte und das Feuer der Seele verbarg.

Starrt gewandigen, mit dem Säuber zu imponieren
Talle, geschweidig und blicksam wie eine echte Solenart
Klinge, hatte sie Schuppen, rotz wie das Blut ihres Ge-
gens, Zähne wie als Speeren und Eisen, Gatt,
genau als die Macht und große, seltsame Augen, deren
hals furchtbar-unsicherer, bald furchtbar-überer Mith
von langen Zähnen und blickten Augenbrauen besagte war.

Wo kam sie her?
War sie eine Polin, Mäurerin, Magdalin? War sie
eine Bienenweib?

Aber weiß es? Ein Mittel, wie sie selber, war auch
ihre Geburt, und wenn man sie nach dem "woher?" fragte,
dann sagte sie und "wogu beim fragen?" sagte sie. "Ich
bin da, ich bin nicht genug? Frage dann ich dann,
woher ich komme?"

Sie belächelt wenig Gist und keine Mithung. Sie be-
sah nicht mehr, wenn sie schwieg und schweigend lächelte, als
wenn sie sprach.

Einer der ersten Schauspieler der italienischen Bühne
war ihr, wer weiß wo, begegnet. Die Schönheit des
Mühsüßens fiel ihm auf. Solche Schönheit pflegt meistens
reiche Frische zu tragen, und da er kein Mensch war, der
sich viel Stempel machte, nahm er das Mädchen und machte
es zu seinem Weibe und zu der schönsten Schauspielerin,
welche Stalens Bühne je besaß.

So kamen sie nach Turin, und der Ruf der Schönheit
erschloß auch dem Paare, ging der Stagnation voran.

Im Verlage von F. Thiergarten („Badische Presse“) ist soeben erschienen und direkt, oder durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Jahresbericht

Großherzoglich Badischen Fabrikinspektion für das Jahr 1894.

Herausgegeben im Auftrage des Großherzoglichen Ministeriums des Innern.

Preis 2 Mk. 50 Pfg.

Allen Firmen,

welche Erfolge durch Inseriren erzielen wollen, kann für das ganze badische Land kein besseres Blatt empfohlen werden, als die

„Badische Presse“

mit ihren 16 000 Abonnenten, täglich zweimaliger Versandt an nahezu 1000 Postorte.

Man verlange Kostenberechnungen und Probe-Nummern gratis; die Expedition kommt sehr entgegen, so daß keinerlei Risiko vorhanden. Erfolge durchschlagend für Inserate jeder Art.

Preis pro Zeile nur 20 Pfg. Expedition der „Badischen Presse“ in Karlsruhe.

Die Sage vom Lanterberg

nach amtlichen Quellen bearbeitet

von Jakob Sprüchmacher & Comp.

ist soeben in der Expedition der „Bad. Presse“ erschienen. Preis 50 Pfennig.

Gegen Einsendung von 55 Pfg. in Marken wird das hübsch ausgestattete Werkchen, das als Titelblatt den Lanterberg nebst Schwarzwaldhaus in photographischer Treue wiedergibt, durch die Expedition der „Badischen Presse“ franko versandt.

Gardinen

von den billigsten bis zu den feinsten Sorten empfiehlt

KOPF, Herrenstrasse 14.

Fahrniss-Versteigerung.

Freitag, 22. März, 2 Uhr beginnend, werden im Auktionsgeschäft Kronenstr. 22 veräußert: 1 guterhalt. 2 thürig, nußb. Schrank für Weibzeug und Kleider, 1 neuer 1 thür. Schrank, 1 Küchenschrank, 1 Speiseschrank, 1 Badentisch, 1 sehr guterhaltene Schreibkommode mit Glasaufsatz, 1 K. eis. Schirmständer, 1 Gestell für Fahrperücken, 1 alte Kommode mit Schreibpult, 2 gepolst. Lehnhühle, neue Haar- und Seegrasmattlagen, 6 verschied. Kanapees u. Divans, 5 aufgericht. neue Betten, 1 geb. kompl. Bett, 1 eis. Bettstatt m. Zugehör, 1 n. Waschtisch, 1 Sopha, 2 n. Eßtische, schöne n. Regulatüre, 2 Deckbetten und 4 Kissen (rot), 1 neue und 2 geb. Chiffonniere, 2 schöne Marmoranfassel. Waschkommoden abgelag. sehr gut. 3er- und 5er-Cigarren, ff. Zoungong-Thee, wozu ich Kaufliebhaber einlade. 3657

L. Haas.

Versteigerung v. Herren- und Damenkleiderstoffe.

Freitag den 22. März, Nachmittags 2 Uhr, werden Jahlingerstraße 63 im Laden veräußert als: eine Partie ächte Mühlbauener Stoffe in Westen für Damen- und Kinder-Kleider in Flanelle und Halbflanelle, badische Cattune u. Möbel-Groten etc., ferner 1 Partie Herrenkleiderstoffe in passenden Coupons, Duzlin, Cheviote, Kammingarne, in nur besseren Stoffen, wozu Liebhaber einladet. 2678

B. Dressel.

Gas- und Petroleum-Motoren.

Ein 4 HP. geb. Gas-motor, stehend, ein 2 HP. geb. Gas-motor, liegend, ein 3 HP. neuer Petroleum-motor, liegend, sowie eine Dampfmaschine mit neuem Duerfederkeil sind preiswerth zu verkaufen. Näheres bei 3674.4.1

B. Wirth, Mechaniker

Grotenstraße 2.

Verkauf einer Maschinenstriderei.

Eine seit 15 Jahren mit bestem Erfolg betriebene, gut eingerichtete Maschinenstriderei nebst bedeutender Kundenschaft ist wegen Todesfall sofort preiswürdig zu verkaufen. Eigenhändig ist bereit, Unterricht in den vorerwähnten Kenntnissen zu erteilen. Reflektanten erfahren das Nähere unter Nr. 3633 i. d. Exp. d. Blattes.

Gute Lehren!



Wollt ihr wissen, was sich schid frägt bei edlen Frauen an? Wen vielleicht der Schuh jetzt brüdt, Wehe schleunigt zu J. Hahn. Wer dort laut, kommt immer wieder, Weil die Preise sind sehr nieder.

Sucht ein Herr ein Weibchen art, Muß er rasch modern sich kleiden, Einen Anzug ganz apart, Kann in Prädigam bestreiten. Fein gekleidet, wird er allen Schönen Damen gut gefallen.

- I. Neuheiten in kompletten Anzügen, Kammingan, Cheviot u. Buckskin, hell und dunkel und in den denkbar schönsten Mustern, zu Nr. 9, 11, 13, 15, 16, 18, 19, 21, 23 bis 38.
- II. Neuheiten in Burschen- und Anaben-Anzügen, reizende Farben und alle möglichen Muster, zu Nr. 2, 3, 4, 5, 6, 8, 10, 12 bis 18.
- III. Neuheiten in Hosens, Streifen und Carreaus, aus besten Buckskin, Kammingan- und Cheviotstoffen hergestellt, zu Nr. 2, 50, 3, 50, 4, 5, 6, 8 bis 14.

Konfirmanden-Anzüge

zu Nr. 6, 50, 7, 50, 8, 50, 9, 50, 10, 50, 11, 50, 12, 50 bis 24 in arabischer Auswahl am hiesigen Plage. Das geachtete Publikum wird mir ja zugeben, daß ich als Fabrikant billiger verkaufen kann als jeder Zwischenhändler; meine Kleiderfabrik befindet sich nur Kaiserstraße 54 und bitte ich genau auf diese Nr. 54 zu achten. 12683

J. Hahn, 54 Kaiserstraße 54.

Ein junger Mann, Ende 20er Jahre, väterl. ev. evang., mit Vermögen, sucht ein

gangbares Geschäft.

Ein bereits bestehendes Geschäft, in welches derselbe sich einheiratet könnte, bevorzugt. Junge Witwe nicht ausweichend. Offerten sub Nr. 728 an Haasenfein & Vogler, A.-G. Karlsruhe. 3671.2.1

Tüchtige kautionsfähige Wirthe

(Mehrer bevorzugt) per sofort gesucht. Offerten unter Nr. 3627 an die Exped. d. „Bad. Presse“.

Zu verkaufen.

Ein Paar französische Bettladen mit Aufsätzen, nußbaum, matt und blank, sowie ein einfacher Tisch sind billig zu verkaufen. Näheres Sophienstraße 118 in der Särsener.

Perkeo.

Sente Donnerstag: Bock-Anstich.

CONCERT.

Neueste Münchener Volklieder-Potpouris. Alles mitsingen. Ed. Gilly.

Restauration z. Nussbaum.

Donnerstag den 21. März: Grosses humoristisches Concert der Gesellschaft Wilhelmy unter Leitung des Herrn W. Goldschmidt.

Programm untermisch und decent. Besonders zu bemerken: Auftreten des hier so beliebten Bühnen-Virtuosen Hans Godez. 3668

Eintritt frei. Anfang 8 Uhr. Um zahlreichen Besuch bittet Die Gesellschaft und Singer.

Glück auf!

In der Freiburger Ziehung fielen ein Haupt-Preffer von 1000 Mk. 2 bezgl. von 500 Mk. 1 " " 200 " 5 " " 100 "

und viele kleinere in meine Kollekte. Gewinne werden sofort ausbezahlt. Listen à 10 Pf. zu haben. Empfehle noch die letzten Donnerschinges Pferde-Loose, à 2 Mk., die morgen ziehen. 3678

Carl Götz, 3678

Oswald Erbacher, Kaiserstraße 207,

empfiehlt von täglich frischen Zufuhren: Hst. Holl. Rheinfalm, Ostender Seezungen und Turbot, Klusander, Rheinhecht, Holl. Cabeljau, holl. Schellfische, Schollen u. leb. Hummer etc.; ferner:

Wild und Wild-Gezügel, sowie

Franz. Poularden, franz. Enten, Junge Enten und Bratgänse, Ital. Gänse u. selte Suppenhühner, 3670

Junge franz. Landaunen etc.

NB. Für nach auswärts täglich prompter Post- und Bahnversand

Gesellschaftscostume

Ein elegantes, wenig getragenes ordens-farbig wollenes, Straßens oder wird zu kaufen gesucht. Off. sub Nr. 733 an Haasenfein & Vogler, A.-G. Karlsruhe. 3675

Ein Mädchen aus geachteter Familie, womöglich Metzgers- oder Wirtstochter, könnte als Lehrmädchen zum Verkauf für Würstwaren auf Ostern oder früher eintreten mit Familienanhang. Offerten bittet man unter Nr. 3643 an die Exped. d. „Bad. Presse“ erbeten. 3.1

Fayezier-Lehrling.

Für einen solchen wird in einem besseren Geschäft in Karlsruhe eine Lehrstelle gesucht. Off. Offerten unter Nr. 3611 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten. 2.1

Lehrlings-Gesuch.

Ein ordentlicher Junge, welcher Lust hat das Schneiderhandwerk gründlich zu erlernen, kann unter günstigen Bedingungen auf Ostern in die Lehre treten bei Ludwig Cahn, Herrnkleidermacher, Lammstr. 5. 3.1

Lehrlings-Gesuch.

Ein junger Mann, welcher Lust hat die Glaserlei zu erlernen, kann unter günstigen Bedingungen auf Ostern eintreten. Th. Wopf, Glasermeister, Amalienstr. 9. 3614.2.1

Reiseposten

oder Vertrauensstellung. Offerten unter Nr. 3641 an die Exp. d. „Bad. Presse“ erbeten. 2.1

Ein Schlosser

welcher auch schmieden kann, findet dauernde Stellung. 3640.2.1 Franz Schwarze, Ettlinstr. 49.

Ein Mädchen

aus guter Familie, welches Nähen und Bügeln kann, sucht auf Ostern Stelle als Kinder- oder Zimmermädchen. Zu erfragen Dulsenstr. 51, Hinterhaus 1. Stod. 3636.2.1

Ein reinliches Mädchen

oder eine jüngere Frau wird für einige Stunden des Tags gesucht. Näheres Bähringerstraße 45 im 2. Stod. 3610

Sauberes, jüngeres Dienstmädchen

für baldigen Antritt gesucht. 3619 Kaiserstraße 116, 3. Stod. Ein Fräulein, welches sich im Wirtschaftswesen einarbeiten möchte, sucht Stelle als Büffetfräulein gegen geringe Vergütung durch Frau Woe, Leopoldstraße 33, Karlsruhe. Eben-dasselbst sucht und findet Personal jeder Branche Stelle. 3613.3.1

Buchbinder-Lehrling,

welcher die Buchbinderei gründlich erlernen will, auf Ostern gegen sofortige Bezahlung gesucht bei 3624 Eduard Jakob, Douglasstraße 13.

Kölner Kleider-Halle, Kaiserstrasse 74. Vollständiger Ausverkauf.

Sommerkleider-Auslage
von 12 März an

Da wir mit dem 23. April dieses Jahres unser erst seit kurzem bestehendes **Herren- und Knaben-Kleider-Geschäft** auflösen, sehen wir das ganze vorhandene Lager einem Totalausverkauf aus, und sind die Preise um **35% ermässigt.**

Das Lager besteht aus circa:

- 500 Anzüge** für Herren jeder Figur, in Cheviots, Kammgarn und Burkin,
- 250 Paletots und Havelocks** für Frühjahr und Sommer,
- 500 Hosen** in allen Stoffen,
- Schwarze Anzüge** in Kammgarn und Tuch, **Schlafröcke und Joppen** in jeder Preislage,
- 250 Anzüge und Paletots** für Knaben und Jünglinge in verschiedenen Stoffen.

Der Verkauf geschieht nur gegen Baar.

Die ermässigten Preise sind deutlich mit Blaustift auf dem Etiquette eines jeden Gegenstandes angegeben. Das Lokal ist per 23. April ds. Js. anderweitig vermietet und muß der Ausverkauf bis dahin beendet sein.

2877.5.4

Kölner Kleider-Halle,
74 Kaiserstrasse 74, **Karlsruhe,** 74 Kaiserstrasse 74.

Liederkränz.
Wir machen unsere verehel. Mitglieder darauf aufmerksam, daß zu dem am kommenden Samstag stattfindenden Konzert Eintrittskarten für Einzuführende, sowie etwa nötige Mitglieds-Beikarten heute Donnerstag Mittag von 1-3 Uhr im Vereinslokal in Empfang genommen werden können, und daß eine Karten-Abgabe zu anderer Zeit nicht stattfindet. 3609
Der Vorstand.

Gesangverein „Fidelia“.
Donnerstag Abend 9 Uhr:
Probe.
Um pünktliches und vollständiges Erscheinen wird ersucht. 3605
Der Vorstand.

Verein ehem. badischer Leib-Dräger.
Karlsruhe.



Donnerstag den 21. März 1895,
Abends halb 9 Uhr:
Zusammenkunft
im Vereinslokal zu den 3 Königen, wozu ehemalige Regimentskameraden freundlichst eingeladen sind. 6125*
Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen bitten **Der Vorstand.**

Verein von Vogelfreunden
in Karlsruhe.
Seite Donnerstag:
Vereinsabend.
Der Vorstand.

Empfehlung.
Stragen, Manschetten, Vorhemden werden gewaschen, gebügelt und wie neu hergerichtet. 3612*
Größe Schonung der Wäsche.
Geisw. Bohm,
Pariser Reinwäscherei,
Karstr. 22, 2. Oberbau, 2. St.
Pension.
Junge Mädchen, welche hiesige Lehranstalten besuchen, finden freundliche Aufnahme in guter Familie. Klavierbenützung, Frau Reallehrer Wangner Wwo, 245 Kaiserstr. 245, Karlsruhe.

Möbel aller Art!
Das Möbelgeschäft von **Fried. Kurr,** 25, Jähringerstrasse 25 empfiehlt sein großes Lager in **Möbel aller Art,** neu und gebraucht, zu den bekannt billigsten und reellsten Preisen.
Ganze Ausstattungen werden besonders berücksichtigt.
NB. Durch eigene Arbeitskraft und freie Wohnung, sowie sämtlichen Einkauf gegen baar, bin ich in der Lage billiger und reeller zu verkaufen, wie jedes andere Geschäft. 3604

Bismarck-Berloques
und Medaillen
zur 80jährigen Geburtsfeier unseres Altreichskanzlers empfiehlt billigst. 3176.5.4
Fr. Klett, Stempel-Fabrik, Kaiserstrasse 60, Schulen und Institute Preisermäßigung.

Frisch gewässerte Stockfische
empfiehlt jeden Donnerstag Abend und Freitag 3591.2.1
L. Dörflinger, Waldstrasse 45.

Thee,
Auswahl in 12 Sorten, vorzügliche Sorten von 1.80 bis 4 M. empfiehlt 3606
N. J. Homburger, Kronenstrasse 50.

Katze.
Eine schwarz und weiß gezeichnete Katze mit einem schwarzen Flecken an der Nase hat sich verkauft. Dieselbe trägt ein rothes Bändchen mit dem Namen der Besthalterin. Dem Ueberbringer eine gute Belohnung. Näb. unter Nr. 3669 in der Exped. der „Bad. Presse“.

Vertauscht
wurde Sonntag Nachmittag im Lammhauer ein weicher, brauner Filzhut. Umtausch Sophienstr. 82, part. 3652

Restaurant „Klapphorn“.
Schönstes Bierlokal der Stadt mit altdeutscher Einrichtung.
Indem ich meine Lokalitäten in empfehlende Erinnerung bringe, gebe ich gleichzeitig ergebenst bekannt, dass ich von jetzt ab auch die Vertretung und den Ausschank der **Franziskaner-Brauerei in München (Leistbräu)** übernommen habe und von Donnerstag den 21. März ab:
Helles Exportbier der Frhrl. v. Seldeneck'schen Brauerei und Exportbier der Franziskanerbrauerei, München
in meinem Restaurant verzapfe. — Beide Biere sind das Beste, was man bieten kann und empfehle ich titl. Familien deren Bezug in Flaschen bei freier Lieferung in's Haus.
Hochachtend
A. Crebert, Restaurateur.
3603.2.1

Kaufm. Verein „Merkur“ Karlsruhe.
Sonntag den 24. März, Abends präcis 7 Uhr, im oberen Saale des „Weissen Bären“ (Karl-Friedrichstrasse)
Familien-Abend
mit Gesangs- und humoristischen Vorträgen nebst Tanzunterhaltung.
Unsere Mitglieder nebst Familienangehörigen ladet mit der Bitte um zahlreiches Erscheinen höflichst ein
Der Vorstand.
Die Vereinsabzeichen sind anzulegen. 3489

Sämtliche Consumartikel:
Zucker, Kaffee, roh und selbstgebrannt, Hülsenfrüchte, Teigwaren, Reis, Gerste, Grünertee, Hasergrühe, Dörrobst, Süßfrüchte, Mehl, Gewürze, Wäschereinigungsmaterial, Stearin- u. Paraffinlichter, Petroleum etc. etc. empfiehlt in nur 1^{er} Waare zu allerbilligsten Preisen
N. J. Homburger, Kronenstrasse 50.
3607

Eine Garnitur,
Sopha, 6 Fauteuil, halbfelben, noch sehr gut erhalten, wird wegen Mangel an Platz billig verkauft. 3644
Näb. Brunnenstr. 2 im Laden.

Beschäftigungs-Gesuch.
Eine geübte Näherin sucht Beschäftigung im Weißnähen u. Kleidermachen bei schöner und billiger Bezahlung. Zu erfragen Amalienstr. 20, Vorderhaus 3. St. hoch. 3616

Unterrichts-Anerbieten.
Eine Engländerin, geprüfte Lehrerin, wünscht Unterricht in engl. Conversation und Grammatik zu erteilen. Honorar mäßig. Off. unt. Nr. 2908 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

Für Speditenre!
Bassende Möbeltransport-Gelegenheit ohne Umladung von Halle nach Karlsruhe zum 1. April gesucht. Off. unt. O. J. 1014 an Gaalenstein & Vogler, N. G. Halle a. S. 3601

Eine Frau sucht
Wäsche zum Handwaschen anzunehmen. Off. unter Nr. 3606 i. d. Exp. d. „Bad. Presse“ erbeten. 21

Polyphon (Musikwert)
Bereits noch neu mit ca. 50 Platten billig zu verkaufen. Anzufragen an Akademiestr. 30, Seitenbau, 2. St.

Pianino
gut erhalten, schön Ton, zu nur 180 M. zu verkaufen. 3615.2.1
Marienstrasse 49, 3. St.

Gummischuh
werden schön repariert bei Ludwig, Herrenstr. 9, Hinterb., 1. St. 2976

Reichshallentheater,
Karlsruherstr. 16.
Direktion: Karl Hubert Lach.
Donnerstag den 21. März:
In Folge des großen Beifalles nochmaliges Auftreten des Gagliostro
britten Monsieur Alexandro.
Zum letzten Male:
Im Narrenhaus
Poffe in 3 Akten von Singer.
Anfang 8 Uhr.
Alles Nähere: Plakatbureau.